

# Veranstaltungskommentare Kunstgeschichte Wintersemester 2020/21

|   |           |
|---|-----------|
| <b>Vorlesungen BA/MA   Lectures BA/MA</b>   | <b>2</b>  |
| <b>Bachelor</b>   | <b>3</b>  |
| Modul 1 Propädeutika   Preparatory Courses  | 3         |
| Modul 2 Übungen   Exercises   | 6         |
| Modul 2 Übungen vor Originalen   Training Courses   | 7         |
| Modul 3 Grundseminare: Mittelalter   Undergraduate Courses: Middle Ages   | 8         |
| Modul 4 Grundseminare: Frühe Neuzeit   Undergraduate Courses: Early Modern Period   | 11        |
| Modul 5 Grundseminare: Moderne   Undergraduate Courses: Modern Age  | 15        |
| Modul 6 Hauptseminare: Mittelalter   Advanced Seminars: Middle Ages   | 22        |
| Modul 6 Hauptseminare: Frühe Neuzeit   Advanced Seminars: Early Modern Period   | 26        |
| Modul 7 Hauptseminare: Moderne und Gegenwart   Advanced Seminars: Modern & Contemporary Art                                   | 26        |
| <b>Master</b>   | <b>32</b> |
| Praxis und Übung   Projects and Training Courses  | 32        |
| Hauptseminare: Mittelalter   Advanced Seminars: Middle Ages   | 35        |
| Hauptseminare: Frühe Neuzeit   Advanced Seminars: Early Modern Period   | 38        |
| Hauptseminare: Moderne und Gegenwart   Advanced Seminars: Modern and Contemporary Art   | 42        |
| Angebot der Folkwang Universität der Künste, Essen für den Masterstudiengang Kunstgeschichte der<br>Moderne und der Gegenwart | 51        |
| Kolloquien   Colloquiums  | 53        |

## Vorlesungen BA/MA | Lectures BA/MA

### 040602 Was ist eine Kunstgeschichte der Stadt?

Why should we do an art history of the city?

**Prof. Dr. Cornelia Jöchner**

Di. 10.15-11.00, Moodle und Zoom

Beginn: 27.10.2020

#### Inhalt

„Was ist die Stadt: sind das die Menschen oder die Steine?“ Die Frage, die Isidor von Sevilla um 600 n. Chr. stellte, macht schlagartig die Besonderheit der beispiellos erfolgreichen Lebensform ‚Stadt‘ deutlich: es geht bei ihr um soziale Räume. Der Zugang, den die Kunstwissenschaft diesbezüglich bietet, ist auf konkrete gestalterische Probleme der Stadt und ihrer Räume gerichtet. Er zeigt, dass es bei Stadt um eine besonders dichte Formung von gestalteter Umwelt geht, die in zahlreichen Aushandlungsprozessen entsteht und sich laufend verändert. Für beides, für die Formung von Räumen wie auch die stete Transformation, hat die Kunstwissenschaft im Laufe ihrer disziplinären Geschichte ein Instrumentarium entwickelt, das in die heutigen Debatten einzubringen ist. Sie hat Stellung bezogen zu konkreten Problemen der Stadt und war dadurch eng mit deren Entwicklung verbunden. Derartigen historischen Problemstellungen, in denen sich die Kunstwissenschaft zur Stadt positioniert hat, geht die Vorlesung in ausgewählten Themen nach: Ordnungen des Raums; Grenzen: Schaffung und Auflösung; politische Zentren und Stadt; Stadt und Territorium; Medialisierung der Stadt. Die Vorlesung ist eng verklammert mit dem Grundkurs „Öffentliche Räume: Platzanlagen vom Mittelalter bis heute“ und dem Hauptseminar „Privat/öffentlich in der Architektur 1400-1800“. Eine Verbindung der Veranstaltungen wird empfohlen.

Hinweise zur Organisation:

Die Vorlesung kann jeweils zum genannten Termin aus Moodle heruntergeladen werden. Sie umfasst 45 Minuten. Zu ausgewählten Terminen findet im Anschluss eine Zoom-Konferenz statt, in der zusammenfassend über eine thematisch verbundene Folge von Vorlesungen diskutiert wird. Die Teilnehmer\*innen haben so die Möglichkeit, Fragen direkt zu stellen und Themen in der Diskussion zu vertiefen. Am Ende der Vorlesung steht eine digitale Klausur.

#### Einführende Literatur

Jöchner, Cornelia (Hg.): Politische Räume. Stadt und Land in der Frühneuzeit, Berlin 2003 (Hamburger Forschungen zur Kunstgeschichte: Studien, Theorien, Quellen, Bd. 2).

Dies.: Gebaute Entfestigung. Architekturen der Öffnung im Turin des frühen 18. und 19. Jahrhunderts (= Habilitationsschrift Univ. Hamburg), Berlin / München / Boston 2015 (= Studien aus dem Warburg-Haus, 14).

Hentschel, Britta; Stühlinger, Harald (eds.): Recoding the City. Thinking, Planning, and Building the City of the Nineteenth Century, Berlin 2019.

Kostof, Spiro; Tobias, Richard: Das Gesicht der Stadt. Geschichte städtischer Vielfalt, Frankfurt a. M. u. New York 1992.

Lampugnani, Vittorio u. a. (Hgg.): Manuale zum Städtebau. Die Systematisierung des Wissens von der Stadt 1870-1950, Berlin 2017.

Vinken, Gerhard: Zone Heimat. Altstadt im modernen Städtebau, Berlin / München 2010.

## Bachelor

### Modul 1 Propädeutika | Preparatory Courses

#### 040605 Einführung in das Studium der Kunstgeschichte

Introduction to the Study of Art History

**Prof. Dr. Cornelia Jöchner**

Mi. 10-12, Wöchentliche Zoom-Sitzung (regelmäßige Anwesenheit erforderlich), unterstützt durch Moodle

Beginn: 04.11.2020

#### Inhalt

Kunstgeschichte wird zu Recht als eines der schönsten Studienfächer verstanden. Doch gilt der Einstieg in diese besondere Welt der Objekte als Herausforderung. Denn gerade hinsichtlich der Gegenstände verschieben sich die Grenzen laufend: Längst sind Neue Medien wie Fotografie und Film ein Teil der Kunstgeschichte; wissenschaftlich inspirierte Ausstellungsobjekte stellen das ganze Betriebssystem der Kunst in Frage; der Kanon der Kunstgeschichte wird unter dem Eindruck der Globalisierung und Fragen der Geschlechterforschung stark diskutiert. Umso wichtiger ist es, die Gattungen der Kunstwissenschaft kennenzulernen und sich die an sie gerichteten Fragen bewusst zu machen.

Die Übung stellt solche Grundfragen anhand von Beispielen und will so exemplarisch das nötige Rüstzeug für das Studium der Kunstgeschichte vermitteln: Gattungen; Epochen; Methoden; Begriffe; Geschichte der Kunstgeschichte. Last but not least geht es auch um die wissenschaftlichen Instrumente des Faches: Was exzerpiere ich? Wie finde ich in der Kunstgeschichte Literatur zu einer bestimmten Fragestellung? Wie funktioniert eine Bibliographie?

Dieser letztere Teil der Veranstaltung ist eng verknüpft mit dem Tutorium von Nico Kröger, welches die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens im Zeitalter des Internet übt und dessen Besuch unbedingt empfohlen wird.

Hinweise zur Organisation:

Die Übung findet als wöchentliche Zoom-Veranstaltung statt. Über Moodle werden hierfür Texte, Präsentationen und Filme eingestellt. Sie werden sowohl im Plenum als auch in kleineren Break-out-Gruppen diskutiert werden. Aus diesem Programm sind im Laufe des Semesters 5-6 kleinere schriftliche Aufgaben zu erfüllen. Diese sowie die regelmäßige, aktive Anwesenheit gestalten die studienbegleitenden Leistungen (2 CP).

#### Ablaufplan

04.11.: Film Werner Herzog: Die Höhle der vergessenen Träume (2011)

11.11.: Wo fängt ‚Kunst‘ an? Diskussion Film und Text Franz Kugler

18.11.: Mythen vom Anfang: a) Der Ursprung des Malens; b) Die Urhütte

25.11.: Beschreibung und Quellen: Wie man ein Kunstwerk „liest“

02.12.: Zoom-Sitzung in der Bibliothek der Kunstgeschichte

09.12.: Fachmeinungen wiedergeben (Förster; Günther; von Engelberg): Beispiel: S. Pietro in Montorio

16.12.: Methoden (I) – Ikonographie: Panofsky, Zum Problem der Beschreibung und Inhaltsdeutung von Werken, 1913

13.01.: Methoden (II) – Strukturanalyse: Sedlmayr, Schaufassade Karlskirche, 1960

20.01.: Methoden (III) – Raumtypen: Jöchner, Votivkirchen, 2014

27.01.: Zoom-Sitzung in der UB

03.02.: Führung durch Situation Kunst

10.02.: Abschlussdiskussion

### **Einführende Literatur**

Hans Belting; Heinrich Dilly, Wolfgang Kemp u. a. (Hgg.): Kunstgeschichte. Eine Einführung, 7. Aufl., Berlin 2008.

Michael Hatt, Charlotte Klonk (Hgg.): Art history. A critical introduction to its methods, Manchester 2006.

Jutta Held; Norbert Schneider: Grundzüge der Kunstwissenschaft. Gegenstandsbereiche – Institutionen - Problemfelder, Böhlau 2007.

Angela Karasch: Erfolgreich recherchieren - Kunstgeschichte, Berlin 2013.

Ulrich Pfisterer (Hg.): Klassiker der Kunstgeschichte, 2 Bde., München 2007-2008.

### **040610 Propädeutikum: Bildkünste**

Preparatory Course: Fine Arts

#### **Andreas Degner M.A.**

Präsenz: 1. Themenblock (Auswahltermine): Mi. 04.11.2020, 14-16 oder 16-18 oder Do. 05.11.2020, 10-12; 2. Themenblock (Auswahltermine): Mi. 25.11.2020, 14-16 oder 16-18 oder Do. 26.11.2020, 10-12; 3. Themenblock (Auswahltermine): Mi. 27.01.2021, 14-16 oder 16-18 oder Do. 28.01.2021, 10-12, Online: Moodle und Zoom; Präsenzsitzungen in GA 03/49  
Beginn: 04.11.2020

### **Inhalt**

Im „Propädeutikum Bildkünste“ werden am Beispiel von Werken aus Mittelalter, Neuzeit und Moderne zentrale Stile, Themen und Funktionen der bildenden Kunst identifiziert und grundlegende Begriffe und Konzepte kunstwissenschaftlicher Forschung vorgestellt. Im derzeitigen Ausnahmebetrieb der Universität ist es leider nicht möglich, durchgehend Präsenzveranstaltungen anzubieten. Seminarinhalte werden in der Veranstaltung deshalb auf unterschiedliche Weise vermittelt. Nach der einführenden Präsenzveranstaltung am 4.11. bzw. 5.11. (siehe Ablaufplan: „1. Seminareinheit“) verläuft das Seminar wie folgt:

2./5./8. Seminareinheit: eigenständige Lektüre zur Vorbereitung (Textumfang je Seminareinheit ca. 50 Seiten)

3./6./9. Seminareinheit: Bereitstellung von Lernskripten und Präsentationen (Seitenumfang der Skripte je Seminareinheit ca. 25 Seiten)

4./7./10. Seminareinheit: Repetitorium (als Präsenzveranstaltung oder Zoom-Meeting).

Die Abschlussklausur wird am 3.2.2021 auf der Lernplattform Moodle stattfinden. Wenn Studierende in der derzeitigen Situation aus gesundheitlichen Gründen nicht an den Präsenzveranstaltungen teilnehmen können, dann besteht nach Vorlage eines ärztlichen Attestes die Möglichkeit, den in Skripten und Sekundärliteratur behandelten Stoff in gesonderten Zoom-Sitzungen gemeinsam zu besprechen.

Allgemeiner Hinweis: Sie sollten das Propädeutikum Bildkünste bitte nur dann belegen, wenn Sie die Zeit zur Lektüre der vorbereitenden Sekundärliteratur, der Seminarskripte und zur Teilnahme an den Repetitorien (teilweise als Präsenzveranstaltung/teilweise per Zoom) unter Berücksichtigung Ihres übrigen Studienplanes aufbringen können.

Ausführlicher Seminarplan mit Angaben zum Lektürepensum

1. Seminareinheit: 4.11. und 5.11. Einführungsveranstaltung (Präsenzveranstaltung)

Thema: „Gegenstandsbereiche und Ordnungsprinzipien der bildenden Kunst“

Ort: 4.11.2020: Seminarraum GA 03/49, 14-16 Uhr u. 16-18 Uhr / 5.11.2020: Seminarraum GA 03/49, 10-12 Uhr.

2. Seminareinheit: 11.11.-17.11.2020: Zeit zur Vorbereitungslektüre

Themen: „Die frühchristliche und byzantinische Kunst“ und „Die Kunst des Mittelalters I“

Bereitstellung von Lektürematerial: am 11.11.2020 auf Moodle / insgesamt ca. 60 Seiten.

Bereitstellung von Fragen zur Orientierung bei der Lektüre: am 11.11.2020 auf Moodle

3. Seminareinheit: 18.11.2020: Bereitstellung von Lernskript und Powerpointpräsentation zum Thema „Die frühchristliche und byzantinische Kunst“ sowie „Die Kunst des Mittelalters I“ (Umfang Skripte: insgesamt ca. 25 Seiten)

4. Seminareinheit: 25.11.2020 u. 26.11.2020: Repetitorium (Präsenzveranstaltung)

Ort: 25.11.2020: GA 03/49, 14-16 Uhr u. 16-18 Uhr / 26.11.2020: GA 03/49, 10-12 Uhr

5. Seminareinheit: 2.12.2020-8.12.2020 Zeit zur Vorbereitungslektüre

Themen: „Die Kunst des Mittelalters II“ und „Renaissance“

Bereitstellung von Lektürematerial: am 2.12.2020 über Moodle / Textumfang insgesamt ca. 50 Seiten

Bereitstellung von Fragen zur Orientierung bei Lektüre: am 2.12.2020 über Moodle

6. Seminareinheit: 9.12.2020: Bereitstellung von Lernskript und Powerpointpräsentation zum Thema „Die Kunst des Mittelalters II“ und „Renaissance“ (Seitenzahl der Skripte insgesamt ca. 25 Seiten)

7. Seminareinheit: 16.12.2020 Repetitorium (nur Zoom / 2 Gruppen)

Zeit: 16.12. von 14.00-16.00 Uhr und 16.00-18.00 Uhr

23.12.2020-6.1.2021: Winterpause

8. Seminareinheit: 13.1.2021-19.1.2021 Zeit zur Vorbereitungslektüre

Themen: „Kunst des Barock“ und „Moderne“

Bereitstellung von Lektürematerial: am 13.1.2021 über Moodle / Textumfang insgesamt ca. 50 Seiten

9. Seminareinheit: 20.1.2021: Bereitstellung von Lernskript und Powerpointpräsentation zum Thema „Kunst des Barock“ und „Moderne“ (Seitenzahl der Skripte insgesamt etwa 25 Seiten)

10. Seminareinheit: 27.1.2021 und 28.1.2021: Repetitorium (Präsenzveranstaltung)

Ort: 27.1.2021: GA 03/49, 14-16 Uhr u. 16-18 Uhr / 28.1.2021: GA 03/49, 10-12 Uhr

11. Seminareinheit: 3.2.2021: Abschlussklausur über Moodle

#### **040611 Propädeutikum: Architektur**

Preparatory Course: Architecture

##### **Dr. Yvonne Northemann**

Präsenz: 1. Themenblock (Auswahltermine): Mo. 30.11., 14-16 oder 16-18 oder Fr. 04.12., 12-14 oder 16-18; 2. Themenblock (Auswahltermine): Mo. 11.01., 14-16 oder 16-18 oder Fr. 15.01., 12-14 oder 16-18; 3. Themenblock (Auswahltermine): Mo. 01.02., 14-16 oder 16-18 oder Fr. 05.02., 12-14 oder 16-18; Abschlussklausur Mo. 08.02.2021, 14-16, Online: Moodle und Zoom; Präsenzsitzungen in GA 03/49

Beginn: 02.11.2020

#### **Inhalt**

Das Propädeutikum Architektur dient der Einführung in die Geschichte der Baukunst und ihrer zentralen Aufgaben. Ein Schwerpunkt wird auf dem Erlernen spezifischer Fachterminologie und ihrer Anwendung liegen. Sie können sich die Inhalte durchgehend im Selbststudium in einem Moodle-Kurs (Propädeutikum Architektur (040611-WiSe20)) aneignen. In drei Präsenzsitzungen werden Fragen zur Terminologie beantwortet sowie Architekturbeschreibung eingeübt und vertieft. Auch können kürzere Beschreibungen bei mir eingereicht werden. Bitte versuchen Sie, die einzelnen Lektionen möglichst kontinuierlich durchzuarbeiten. Konkrete Arbeitsschritte sind in Moodle angegeben. Das Passwort wird Ihnen nach Anmeldung in eCampus zugesendet.

Das Propädeutikum schließt am Mo. 08.02.2021, 14-16 mit einem Online-Test in Moodle ab.

## Modul 2 Übungen | Exercises

### 040616 Götter und Verwandtschaft. Mythologische Quellen und ihre künstlerische Adaption (Lektürekurs)

**Dr. Charlotte Mende**

02.10.2020, 14-19: Einführung und 1. Sitzung via Zoom; 14.11.2020, 9-19: Zwischenbesprechung via Zoom; 27./28.11.2020, 9-19: Blocksitzungen via Zoom, Online: Moodle und Zoom  
Beginn: 02.10.2020

#### Inhalt

Anhand von Hauptwerken frühneuzeitlicher Malerei und Bildhauerei zielt das Seminar darauf ab, in die Welt der antiken Mythologie mit ihren zahlreichen Göttern und Heroen einzuführen. Es werden sowohl die Methoden der Bild- bzw. Werkbeschreibung als auch jene der ikonographischen Analyse von Kunstwerken eingeübt sowie für die vielfältige Anwendung der Motive in unterschiedlichen funktionalen Kontexten sensibilisiert.

Um die jeweiligen Protagonisten benennen zu können, die Attribute zu identifizieren und die Sujets auch in ihren Feinheiten richtig zu interpretieren, ist zudem eine solide Kenntnis der wichtigsten mythologischen Quellen (u.a. Publius Ovidius Naso, Metamorphosen) und mythographischen Handbücher der Renaissance (z.B. Natalis Comes, Mythologiae, sive explicationis fabularum libri decem) unabdingbar. Exemplarische Beispiele aus diesem Quellenkorpus sollen aufgearbeitet und in ihrer Rolle als Inspirationsquelle für die Künstler untersucht werden.

Studienleistung: Referat und Thesenpapier sowie aktive Teilnahme. Die Referatsthemen werden in der ersten Sitzung vergeben.

Max. 18 Teilnehmer\*innen

### 040617 Styles und Genres in der Kunstkritik

**Elisabeth Heymer M.A.**

Präsenz: Sa. 21.11.2020, 10-14, Online: Online Zoom und Moodle. 1. Termin: 28.10.2020 10-12 Uhr online per Zoom, Selbststudium und Präsenztermin.; Präsenzsitzung in GA 03/49  
Beginn: 28.10.2020

#### Inhalt

Was unterscheidet Kunstkritik von der Kunstgeschichte? Im Lektürekurs sollen ausgewählte Kunstkritiken gelesen und diskutiert werden, um dabei verschiedene Stile des Schreibens über Kunst kennen zu lernen und zueinander ins Verhältnis zu setzen. Was sind Kriterien der Kunstkritik und wie verhält sich die Kritik zu Ihrem Gegenstand der Kunst? Es sollen auch die Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede zum kunsthistorischen Schreiben reflektiert werden. Voraussetzung ist die Bereitschaft zur intensiven Lektüre der Texte, ggf. auch auf englisch.

Studienleistung: Regelmäßige Lektüre und Anfertigung eines Lesetagebuchs, sowie eine kurze schriftliche Arbeit.

#### Einführende Literatur

John Berger: Ways of Seeing, 1972, 1. Episode abrufbar auf [https://www.youtube.com/watch?v=0pDE4VX\\_9Kk](https://www.youtube.com/watch?v=0pDE4VX_9Kk)  
Michel Foucault: Was ist Kritik? Berlin 1992.

James Elkins: What happened to Art Criticism, Prickly Paradigm Press, 2003

## **Modul 2 Übungen vor Originalen | Training Courses**

### **040621 Götter und Verwandtschaft: Mythologische Quellen und ihre künstlerische Adaption (Übung vor Originalen)**

**Dr. Charlotte Mende**

Präsenz: 08.-10.01.2021 Exkursion nach Köln in 2 Gruppen à 1 1/2 Tage

Beginn: 08.01.2021

#### **Inhalt**

Die erfolgreiche Teilnahme am Seminar „Götter und Verwandtschaft (I)“ gilt als Zugangsvoraussetzung für diese Lehrveranstaltung. Anhand von Werkanalysen im Walraff-Richartz-Museum in Köln werden die im Seminar erlernten Kenntnisse weiter vertieft und vor Originalen geschult. Schwerpunkte bilden hier Erkennen und Beschreiben der dargestellten Mythen. Darüber hinaus sollen Interpretationsansätze und Argumentationsaufbau geübt und reflektiert sowie die allgemeine Objektkenntnis speziell im Bereich Frühe Neuzeit erweitert werden. Ebenfalls berücksichtigt wird die Auseinandersetzung mit antiken Artefakten mit Vorbildfunktionen für die Mythenrezeption in Renaissance und Barock.

Studienleistung: Referat und Thesenpapier sowie aktive Teilnahme.

Max. 9 Teilnehmer\*innen pro Gruppe

### **040622 Bewegung in der Kunst. Werke des 20. und 21. Jahrhunderts im Museum Ludwig in Köln**

**Elisabeth Heymer M.A.**

Vorbereitender Termin per Zoom: 28.10.2020 12-14 Uhr; Präsenz: 2 Exkursionen nach Köln am 28. und 29.11.2020, 9-18

Beginn: 28.10.2020

#### **Inhalt**

Im 20. Jahrhundert lässt sich in der bildenden Kunst eine Bewegung und Dynamisierung sowohl in den genutzten Medien, als auch im Verhältnis von Werk und Betrachter\_in feststellen. In dieser Übung soll anhand der Sammlung des Museum Ludwig die Beschreibung moderne Kunst eingeübt werden, die sich nicht mehr nur der traditionellen Medien der Malerei und der Skulptur bedienen, sondern sich auf Formen wie Installation, Videokunst und Performance Art ausweiten.

Studienleistung: Die Teilnehmer\_innen sollen ein Impulsreferat von 10 min zu einem ausgewählten Exponat in der Sammlung halten. Gemeinsam werden in der Ausstellung dann vor den Werken die Beobachtungen diskutiert. Die Vergabe der Themen wird bei einem vorbereitenden Zoom-Termin erfolgen. Sollten Sie aufgrund der Zugehörigkeit zur Risikogruppe nicht an der Exkursion teilnehmen können, melden Sie mir dies bitte und wir werden eine andere Lösung finden.

#### **Einführende Literatur**

Juliane Rebentisch: Ästhetik der Installation, Frankfurt a. M. 2003.  
verschickt.

### **Modul 3 Grundseminare: Mittelalter | Undergraduate Courses: Middle Ages**

#### **040625 Architekturbeschreibung und -analyse mit Übungen vor Originalen**

Architectural Description and Analysis

**Carolin Zedel M.A.**

Online: Di. 15.09., 12-14, Vorbesprechung via Zoom; Präsenz: Übung vor Originalen in NRW am Di. 06.10. - Do. 08.10., 9-18; Übung vor Originalen in NRW am Di. 13.10. - Do. 15.10., 9-18  
Beginn: 15.09.2020

#### **Inhalt**

Die Beschreibung von Architektur bildet die elementare Grundlage für weiterführende Analysen und die Entwicklung von architekturtheoretischen Fragestellungen. In zwei zusammengehörigen Veranstaltungen sollen die im „Propädeutikum Architektur“ erworbenen Kenntnisse vor Originalen vertieft und gefestigt sowie die sichere Anwendung der Fachterminologie weiter eingeübt werden. Die Themen Stilepochen, Bauaufgaben und Bautypologien werden zudem am Beispiel besprochen.

Hierzu werden in zwei jeweils dreitägigen Blockveranstaltungen sowohl Sakral- als auch Profanbauten des Mittelalters und der Frühen Neuzeit gemeinsam in Kleingruppen vor Ort besucht und analysiert. Die Entwicklung erster Fragestellungen aus den Beobachtungen heraus, aus welchen sich das Thema der zu verfassenden Hausarbeit ergeben kann, wird zudem Teil der Veranstaltung sein.

Folgende Orte sollen voraussichtlich (sofern dies im Rahmen der aktuellen Situation möglich ist) besucht werden:

Köln, Aachen, Soest, Düsseldorf, Essen, Münster

Die Blöcke finden am 06.10.2020 – 08.10.2020 sowie am 13.10.2020 – 15.10.2020 jeweils von 9 – 18 Uhr statt.

Es ist vorgesehen, dass jeder Teilnehmer vor Ort ein kurzes Impulsreferat zur Einführung hält. Die Themen werden während der Vorbesprechung am 15.09.2020 um 12 Uhr vergeben. Der Termin der Nachbesprechung wird noch bekannt gegeben.

Bitte melden Sie sich zur Zoom-Sitzung am 15.09. bei [Carolin.zedel@rub.de](mailto:Carolin.zedel@rub.de) an. Ihnen wird eine Einladung zugesandt.

Sollten Sie zur Risikogruppe gehören und auf einen Besuch vor Ort verzichten wollen, melden Sie sich bitte gerne, sodass eine Alternative gefunden werden kann.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 beschränkt.

#### **040627 Nordalpine Bildniskunst 1300-1500**

The Art of Portraiture in Northern Europe 1300-1500

**Melis Avkiran M.A.**

Mi. 12-14, Online: Moodle und Zoom  
Beginn: 28.10.2020

#### **Inhalt**

Nicht auf das bloße Abbild eines Menschen blicken wir im Bildnis, vielmehr auf ein künstlerisch bearbeitetes Subjekt, das uns als bereits 'gedeutete' Person präsentiert wird. Seine Darstellung ist immer auch Ausdruck eines zeitgenössischen Selbstverständnisses. Für seine Identifikation scheint das Gesicht als unverkennbarer Marker individueller Erscheinung zu stehen. Die Genese des Porträts ist dabei keinesfalls als Kontinuitätsgeschichte zu denken. Im Ablauf der Zeit konnten Aufgabe, Form und Funktion variieren.

Die in Jacob Burckhardts Studie „Die Kultur der Renaissance in Italien“ 1860 proklamierte ‚Entdeckung des Individuums‘ prägte lange Zeit die kunsthistorische Forschung. Physische Ähnlichkeit und individuelle Unverwechselbarkeit wurden zu den bestimmenden Faktoren dieser Gattung, deren Beginn in die frühe Neuzeit datiert wurde. Doch zeigt die Kunst des Mittelalters schon Ausdrucksformen von Individualität, die von der erwarteten, größtmöglichen Porträtähnlichkeit losgelöst waren.



Anhand ausgewählter Beispiele nordalpiner Bildniskunst aus der Zeit zwischen 1300 und 1500 sollen den Teilnehmer\*innen grundlegende Kenntnisse zur Frühgeschichte des Bildnisses vermittelt werden. Gemeinsam diskutiert werden gattungsspezifische Fragen, Probleme und Typisierung sowie das Verhältnis von Ideal, Bild, Individuum und Identität.

### **Einführende Literatur**

Andreas Beyer: Das Porträt in der Malerei, München 2002

Gottfried Böhm: Bildnis und Individuum: über den Ursprung der Porträtmalerei in der italienischen Renaissance, München 1985

Lorne Campbell, Renaissance portraits. European Portrait-Painting in the 14th, 15th and 16th Centuries, New Haven/London 1990

Rudolf Preimesberger/ Hannah Baader/ Nicola Suthor (Hg.), Geschichte der klassischen Bildgattungen in Quellentexten und Kommentaren, Bd. 2: Porträt, hrsg. vom Kunsthistorischen Institut der Freien Universität Berlin, Berlin 1999

Norbert Schneider, Porträtmalerei: Hauptwerke europäischer Bildniskunst: 1420-1670, Köln 1992

Daniel Spanke: Porträt - Ikone - Kunst: methodologische Studien zur Geschichte des Porträts in der Kunstliteratur. Zu einer Bildtheorie der Kunst, München 2004

### **040628 Öffentliche Räume: Platzanlagen vom Mittelalter bis heute**

Public spaces: city squares from the middle ages to today

**Prof. Dr. Cornelia Jöchner**

Mo. 10-12, Wöchentliche Zoom-Sitzung, unterstützt von Moodle

Beginn: 26.10.2020

### **Inhalt**

Der Platz als architektonisches Phänomen scheint ein Widerspruch in sich zu sein, denn es handelt sich hierbei ja gerade um einen Raum, der von Bebauung freigehalten wird! Genau das Freihalten ist es, das uns im Seminar interessieren wird: Wie werden Plätze als ‚Freiraum‘ gestaltet? Sind sie nur Hohlformen umstehender Gebäude? Das Seminar nimmt sich Plätze vom Mittelalter an bis in die Gegenwart vor, um diesen bedeutendsten öffentlichen Raum der Stadt zu untersuchen, der die westliche Vorstellung von Öffentlichkeit besonders geprägt hat. Daher wird die jeweilige politische Verfasstheit der Städte immer eine Rolle spielen: Wer sind die Akteure, die einen Platz „beschließen“, und wer nutzt ihn auf welche Weise? Gleichzeitig stellen sich methodische Fragen, wie Plätze als kunsthistorischer Gegenstand zu verstehen sind: Entstehen sie „aus einem Guss“, werden sie also entworfen wie ein Bauwerk, oder vollzieht sich dies sukzessive? Gibt es einen „Platzstil“, analog zu Baustilen? Das Seminar wird zeigen, dass der Platz immer eine höchst umkämpfte räumliche und symbolische Zone war, in der die verschiedensten Künste zum Einsatz kamen. Der Grundkurs steht in enger Verbindung mit der Vorlesung „Was ist eine Kunstgeschichte der Stadt?“, deren Besuch empfohlen wird.

Hinweise zur Organisation:

Das Seminar findet als wöchentliche Zoom-Sitzung statt. Nach zwei Einführungsterminen, die für alle verbindlich sind, folgen Referate. Sie sind spätestens einen Tag vor dem Termin in Moodle einzustellen und von allen zu hören/sehen. Sie sollen eine maximale Dauer von 45 Min. haben und spätestens zum regulären Beginn des Seminars verfolgt werden. Wir „treffen“ uns dann zur Hälfte der Stunde zum Zoom-Termin. Bewertet werden die mündliche Leistung (Referat; Beteiligung an der Diskussion; regelmäßige Teilnahme) mit 2 CP, die Vertiefung zu einer schriftlichen Hausarbeit in der vorlesungsfreien Zeit mit 8 CP.

### **SEMINARGLIEDERUNG**

26.10.: Themenvorstellung; Einführung

02.11.: Einführung

Die Schaffung von öffentlichem Raum

09.11.: Piazza del Campo, Siena (1194)

16.11.: Florenz, Piazza della Signoria (1299-1362)

Platz und Landschaft, I

23.11.: Venedig, Piazza S. Marco (1422-1600)

30.11.: Pienza, Piazza del Duomo (Piazza Più) (1459-64)

Die Zentrierung des Platzes

07.12.: Rom, Piazza del Campidoglio (beg. 1536)

14.12.: Open day: Metropolen-Forschung

21.12.: Rom, Piazza S. Pietro (beg. 1585)

Platz und Monument

11.01.: Paris, Place des Vosges (1605-12)

18.01.: Nancy, Place Royale (1752-55)

Platz und Landschaft, II

25.01.: Kassel, Friedrichsplatz (1769-83)

01.02.: Hamburg, Rathausplatz (nach 1842)

Postmoderne Kombinationen

08.02.: New Orleans, Piazza d'Italia (1975-80)

### **Einführende Literatur**

Brinckmann, Albert Erich: Platz und Monument. Untersuchungen zur Geschichte und Ästhetik in neuerer Zeit, Berlin 2000 [Nachdruck der Ausgabe 1908].

Jöchner, Cornelia: Lemma "Platz", in: Enzyklopädie zum gestalteten Raum. Im Spannungsfeld zwischen Stadt und Landschaft, hgg. von Vittorio Magnago Lampugnani, Konstanze Sylva Domhardt und Rainer Schützeichel, Zürich 2014, S. 368-379.

Nova, Alessandro; Jöchner, Cornelia (Hgg.): Piazza e monumento. Eine kunstwissenschaftliche Datenbank (Piazza e monumento, II), Berlin 2012.

Ders.; Jöchner, Cornelia (Hgg.): Platz und Territorium. Urbane Struktur formt politische Räume, (Piazza e monumento, I) Berlin/München 2010.

Ders.; Hanke, Stephanie (Hgg.): Skulptur und Platz. Raumbesetzung, Raumüberwindung, Interaktion, Berlin/München (Piazza e monumento, III) 2014.

Sitte, Camillo: Der Städtebau nach seinen künstlerischen Grundsätzen, vermehrt um „Großstadtgrün“ (1909), Reprint der 4. Aufl., Braunschweig/Wiesbaden 1983.

Sölch, Brigitte; Kossel, Elmar (Hgg.): Platz-Architekturen. Kontinuität und Wandel öffentlicher Stadträume vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart (Piazza e monumento, IV), Berlin/München 2018.

Dies.; Hanke, Stephanie (Hgg.): Projektionen. Der Platz als Bildthema (Piazza e monumento, V), Berlin/München 2019.

**040625 Architekturbeschreibung und -analyse mit Übungen vor Originalen**

Architectural Description and Analysis

**Carolin Zedel M.A.**

Online: Di. 15.09., 12-14, Vorbesprechung via Zoom; Präsenz: Übung vor Originalen in NRW am Di. 06.10. - Do. 08.10., 9-18; Übung vor Originalen in NRW am Di. 13.10. - Do. 15.10., 9-18  
Beginn: 15.09.2020

**Inhalt**

Die Beschreibung von Architektur bildet die elementare Grundlage für weiterführende Analysen und die Entwicklung von architekturtheoretischen Fragestellungen. In zwei zusammengehörigen Veranstaltungen sollen die im „Propädeutikum Architektur“ erworbenen Kenntnisse vor Originalen vertieft und gefestigt sowie die sichere Anwendung der Fachterminologie weiter eingeübt werden. Die Themen Stilepochen, Bauaufgaben und Bautypologien werden zudem am Beispiel besprochen.

Hierzu werden in zwei jeweils dreitägigen Blockveranstaltungen sowohl Sakral- als auch Profanbauten des Mittelalters und der Frühen Neuzeit gemeinsam in Kleingruppen vor Ort besucht und analysiert. Die Entwicklung erster Fragestellungen aus den Beobachtungen heraus, aus welchen sich das Thema der zu verfassenden Hausarbeit ergeben kann, wird zudem Teil der Veranstaltung sein.

Folgende Orte sollen voraussichtlich (sofern dies im Rahmen der aktuellen Situation möglich ist) besucht werden:

Köln, Aachen, Soest, Düsseldorf, Essen, Münster

Die Blöcke finden am 06.10.2020 – 08.10.2020 sowie am 13.10.2020 – 15.10.2020 jeweils von 9 – 18 Uhr statt.

Es ist vorgesehen, dass jeder Teilnehmer vor Ort ein kurzes Impulsreferat zur Einführung hält. Die Themen werden während der Vorbesprechung am 15.09.2020 um 12 Uhr vergeben. Der Termin der Nachbesprechung wird noch bekannt gegeben.

Bitte melden Sie sich zur Zoom-Sitzung am 15.09. bei [Carolin.zedel@rub.de](mailto:Carolin.zedel@rub.de) an. Ihnen wird eine Einladung zugesandt.

Sollten Sie zur Risikogruppe gehören und auf einen Besuch vor Ort verzichten wollen, melden Sie sich bitte gerne, sodass eine Alternative gefunden werden kann.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 beschränkt.

**040627 Nordalpine Bildniskunst 1300-1500**

The Art of Portraiture in Northern Europe 1300-1500

**Melis Avkiran M.A.**

Mi. 12-14, Online: Moodle und Zoom  
Beginn: 28.10.2020

**Inhalt**

Nicht auf das bloße Abbild eines Menschen blicken wir im Bildnis, vielmehr auf ein künstlerisch bearbeitetes Subjekt, das uns als bereits 'gedeutete' Person präsentiert wird. Seine Darstellung ist immer auch Ausdruck eines zeitgenössischen Selbstverständnisses. Für seine Identifikation scheint das Gesicht als unverkennbarer Marker individueller Erscheinung zu stehen. Die Genese des Porträts ist dabei keinesfalls als Kontinuitätsgeschichte zu denken. Im Ablauf der Zeit konnten Aufgabe, Form und Funktion variieren.

Die in Jacob Burckhardts Studie „Die Kultur der Renaissance in Italien“ 1860 proklamierte ‚Entdeckung des Individuums‘ prägte lange Zeit die kunsthistorische Forschung. Physische Ähnlichkeit und individuelle Unverwechselbarkeit wurden zu den bestimmenden Faktoren dieser Gattung, deren Beginn in die frühe Neuzeit datiert wurde. Doch zeigt die Kunst des Mittelalters schon Ausdrucksformen von Individualität, die von der erwarteten, größtmöglichen Porträtähnlichkeit losgelöst waren.

Anhand ausgewählter Beispiele nordalpiner Bildniskunst aus der Zeit zwischen 1300 und 1500 sollen den Teilnehmer\*innen grundlegende Kenntnisse zur Frühgeschichte des Bildnisses vermittelt werden. Gemeinsam diskutiert werden gattungsspezifische Fragen, Probleme und Typisierung sowie das Verhältnis von Ideal, Bild, Individuum und Identität.

### **Einführende Literatur**

Andreas Beyer: Das Porträt in der Malerei, München 2002

Gottfried Böhm: Bildnis und Individuum: über den Ursprung der Porträtmalerei in der italienischen Renaissance, München 1985

Lorne Campbell, Renaissance portraits. European Portrait-Painting in the 14th, 15th and 16th Centuries, New Haven/London 1990

Rudolf Preimesberger/ Hannah Baader/ Nicola Suthor (Hg.), Geschichte der klassischen Bildgattungen in Quellentexten und Kommentaren, Bd. 2: Porträt, hrsg. vom Kunsthistorischen Institut der Freien Universität Berlin, Berlin 1999

Norbert Schneider, Porträtmalerei: Hauptwerke europäischer Bildniskunst: 1420-1670, Köln 1992

Daniel Spanke: Porträt - Ikone - Kunst: methodologische Studien zur Geschichte des Porträts in der Kunstliteratur. Zu einer Bildtheorie der Kunst, München 2004

### **040628 Öffentliche Räume: Platzanlagen vom Mittelalter bis heute**

Public spaces: city squares from the middle ages to today

**Prof. Dr. Cornelia Jöchner**

Mo. 10-12, Wöchentliche Zoom-Sitzung, unterstützt von Moodle

Beginn: 26.10.2020

### **Inhalt**

Der Platz als architektonisches Phänomen scheint ein Widerspruch in sich zu sein, denn es handelt sich hierbei ja gerade um einen Raum, der von Bebauung freigehalten wird! Genau das Freihalten ist es, das uns im Seminar interessieren wird: Wie werden Plätze als ‚Freiraum‘ gestaltet? Sind sie nur Hohlformen umstehender Gebäude? Das Seminar nimmt sich Plätze vom Mittelalter an bis in die Gegenwart vor, um diesen bedeutendsten öffentlichen Raum der Stadt zu untersuchen, der die westliche Vorstellung von Öffentlichkeit besonders geprägt hat. Daher wird die jeweilige politische Verfasstheit der Städte immer eine Rolle spielen: Wer sind die Akteure, die einen Platz „beschließen“, und wer nutzt ihn auf welche Weise? Gleichzeitig stellen sich methodische Fragen, wie Plätze als kunsthistorischer Gegenstand zu verstehen sind: Entstehen sie „aus einem Guss“, werden sie also entworfen wie ein Bauwerk, oder vollzieht sich dies sukzessive? Gibt es einen „Platzstil“, analog zu Baustilen? Das Seminar wird zeigen, dass der Platz immer eine höchst umkämpfte räumliche und symbolische Zone war, in der die verschiedensten Künste zum Einsatz kamen. Der Grundkurs steht in enger Verbindung mit der Vorlesung „Was ist eine Kunstgeschichte der Stadt?“, deren Besuch empfohlen wird.

Hinweise zur Organisation:

Das Seminar findet als wöchentliche Zoom-Sitzung statt. Nach zwei Einführungsterminen, die für alle verbindlich sind, folgen Referate. Sie sind spätestens einen Tag vor dem Termin in Moodle einzustellen und von allen zu hören/sehen. Sie sollen eine maximale Dauer von 45 Min. haben und spätestens zum regulären Beginn des Seminars verfolgt werden. Wir „treffen“ uns dann zur Hälfte der Stunde zum Zoom-Termin. Bewertet werden die mündliche Leistung (Referat; Beteiligung an der Diskussion; regelmäßige Teilnahme) mit 2 CP, die Vertiefung zu einer schriftlichen Hausarbeit in der vorlesungsfreien Zeit mit 8 CP.

### **SEMINARGLIEDERUNG**

26.10.: Themenvorstellung; Einführung

02.11.: Einführung

Die Schaffung von öffentlichem Raum

09.11.: Piazza del Campo, Siena (1194)

16.11.: Florenz, Piazza della Signoria (1299-1362)

Platz und Landschaft, I

23.11.: Venedig, Piazza S. Marco (1422-1600)

30.11.: Pienza, Piazza del Duomo (Piazza Più) (1459-64)

Die Zentrierung des Platzes

07.12.: Rom, Piazza del Campidoglio (beg. 1536)

14.12.: Open day: Metropolen-Forschung

21.12.: Rom, Piazza S. Pietro (beg. 1585)

Platz und Monument

11.01.: Paris, Place des Vosges (1605-12)

18.01.: Nancy, Place Royale (1752-55)

Platz und Landschaft, II

25.01.: Kassel, Friedrichsplatz (1769-83)

01.02.: Hamburg, Rathausplatz (nach 1842)

Postmoderne Kombinationen

08.02.: New Orleans, Piazza d'Italia (1975-80)

### **Einführende Literatur**

Brinckmann, Albert Erich: Platz und Monument. Untersuchungen zur Geschichte und Ästhetik in neuerer Zeit, Berlin 2000 [Nachdruck der Ausgabe 1908].

Jöchner, Cornelia: Lemma "Platz", in: Enzyklopädie zum gestalteten Raum. Im Spannungsfeld zwischen Stadt und Landschaft, hg. von Vittorio Magnago Lampugnani, Konstanze Sylva Domhardt und Rainer Schützeichel, Zürich 2014, S. 368-379.

Nova, Alessandro; Jöchner, Cornelia (Hgg.): Piazza e monumento. Eine kunstwissenschaftliche Datenbank (Piazza e monumento, II), Berlin 2012.

Ders.; Jöchner, Cornelia (Hgg.): Platz und Territorium. Urbane Struktur formt politische Räume, (Piazza e monumento, I) Berlin/München 2010.

Ders.; Hanke, Stephanie (Hgg.): Skulptur und Platz. Raumbesetzung, Raumüberwindung, Interaktion, Berlin/München (Piazza e monumento, III) 2014.

Sitte, Camillo: Der Städtebau nach seinen künstlerischen Grundsätzen, vermehrt um „Großstadtgrün“ (1909), Reprint der 4. Aufl., Braunschweig/Wiesbaden 1983.

Sölch, Brigitte; Kossel, Elmar (Hgg.): Platz-Architekturen. Kontinuität und Wandel öffentlicher Stadträume vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart (Piazza e monumento, IV), Berlin/München 2018.

Dies.; Hanke, Stephanie (Hgg.): Projektionen. Der Platz als Bildthema (Piazza e monumento, V), Berlin/München 2019.

### **040629 Germain Pilon und die Renaissance in Frankreich**

Germain Pilon and the Renaissance in France

**PD Dr. Wiebke Windorf**

Di. 12-14; Präsenz: Di. 17.11.2020, 12-16, Online via Moodle und Zoom; Präsenzsitzung in GA 03/49  
Beginn: 27.10.2020

### **Inhalt**

Germain Pilon gilt neben Jean Goujon als der große Bildhauer der französischen Renaissance. Obwohl beide mit vielfältigen Projekten vom französischen Hof betraut wurden, steht bis heute die notwendige Aktualisierung der monografischen Grundlagenarbeit von Jean Babelon aus den 1920er Jahren immer noch aus. Wir wollen den Arbeitsbedingungen der Bildhauer am französischen Hof des 16. Jahrhunderts auf den Grund gehen, die italienischen Einflüsse der Künstler aufspüren, aber auch anhand repräsentativer Beispiele die von Pilon und anderen Zeitgenossen hervorgebrachten Neuerungen verstehen lernen. Dieses Seminar richtet sich an Studierende im Grundstudium. Es werden die Grundfertigkeiten für eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit künstlerischen Erzeugnissen – begonnen mit der Anfertigung einer wissenschaftlich korrekten Literaturliste,

der Gliederung einer Hausarbeit und der Konzeption einer Bildbeschreibung – trainiert sowie tiefergehende Fragestellungen in Bezug auf die künstlerischen Werke diskutiert.

Seminarstruktur: Der Kurs findet in Moodle statt und startet am 27.10.2020, 12h, online. Die angemeldeten Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten rechtzeitig das Moodle-Passwort über E-Campus oder E-Mail. Alternierend wird immer in einer Woche für Dienstag, 12h, eine Einführung in das Thema sowie eine zu bearbeitende und einzureichende Aufgabe mit einer Deadline hochgeladen. In der darauffolgenden Woche findet immer in demselben Zeitslot Dienstag, 12-13h, eine ebenso verpflichtende Zoom-Sitzung statt. Eine einmalige Präsenzveranstaltung auf dem Campus ist für den 17.11.2020, 12-16h, angesetzt. Das Seminar kann mit 2 CP (regelmäßige Einreichung von kleineren Hausaufgaben, Übernahme einer kürzeren Präsentation, regelmäßige Teilnahme an den Zoom-Sitzungen) oder 8 CP (regelmäßige Einreichung von kleineren Hausaufgaben, Übernahme einer längeren Präsentation, regelmäßige Teilnahme an den Zoom-Sitzungen, Abgabe einer Hausarbeit zum 31.03.2021) abgeschlossen werden.

Max. 20 Teilnehmer\*innen

**040628 Öffentliche Räume: Platzanlagen vom Mittelalter bis heute**

Public spaces: city squares from the middle ages to today

**Prof. Dr. Cornelia Jöchner**

Mo. 10-12, Wöchentliche Zoom-Sitzung, unterstützt von Moodle

Beginn: 26.10.2020

**Inhalt**

Der Platz als architektonisches Phänomen scheint ein Widerspruch in sich zu sein, denn es handelt sich hierbei ja gerade um einen Raum, der von Bebauung freigehalten wird! Genau das Freihalten ist es, das uns im Seminar interessieren wird: Wie werden Plätze als ‚Freiraum‘ gestaltet? Sind sie nur Hohlformen umstehender Gebäude? Das Seminar nimmt sich Plätze vom Mittelalter an bis in die Gegenwart vor, um diesen bedeutendsten öffentlichen Raum der Stadt zu untersuchen, der die westliche Vorstellung von Öffentlichkeit besonders geprägt hat. Daher wird die jeweilige politische Verfasstheit der Städte immer eine Rolle spielen: Wer sind die Akteure, die einen Platz „beschließen“, und wer nutzt ihn auf welche Weise? Gleichzeitig stellen sich methodische Fragen, wie Plätze als kunsthistorischer Gegenstand zu verstehen sind: Entstehen sie „aus einem Guss“, werden sie also entworfen wie ein Bauwerk, oder vollzieht sich dies sukzessive? Gibt es einen „Platzstil“, analog zu Baustilen? Das Seminar wird zeigen, dass der Platz immer eine höchst umkämpfte räumliche und symbolische Zone war, in der die verschiedensten Künste zum Einsatz kamen. Der Grundkurs steht in enger Verbindung mit der Vorlesung „Was ist eine Kunstgeschichte der Stadt?“, deren Besuch empfohlen wird.

Hinweise zur Organisation:

Das Seminar findet als wöchentliche Zoom-Sitzung statt. Nach zwei Einführungsterminen, die für alle verbindlich sind, folgen Referate. Sie sind spätestens einen Tag vor dem Termin in Moodle einzustellen und von allen zu hören/sehen. Sie sollen eine maximale Dauer von 45 Min. haben und spätestens zum regulären Beginn des Seminars verfolgt werden. Wir „treffen“ uns dann zur Hälfte der Stunde zum Zoom-Termin. Bewertet werden die mündliche Leistung (Referat; Beteiligung an der Diskussion; regelmäßige Teilnahme) mit 2 CP, die Vertiefung zu einer schriftlichen Hausarbeit in der vorlesungsfreien Zeit mit 8 CP.

**SEMINARGLIEDERUNG**

26.10.: Themenvorstellung; Einführung

02.11.: Einführung

Die Schaffung von öffentlichem Raum

09.11.: Piazza del Campo, Siena (1194)

16.11.: Florenz, Piazza della Signoria (1299-1362)

Platz und Landschaft, I

23.11.: Venedig, Piazza S. Marco (1422-1600)

30.11.: Pienza, Piazza del Duomo (Piazza Più) (1459-64)

Die Zentrierung des Platzes

07.12.: Rom, Piazza del Campidoglio (beg. 1536)

14.12.: Open day: Metropolen-Forschung

21.12.: Rom, Piazza S. Pietro (beg. 1585)

Platz und Monument

11.01.: Paris, Place des Vosges (1605-12)

18.01.: Nancy, Place Royale (1752-55)

Platz und Landschaft, II

25.01.: Kassel, Friedrichsplatz (1769-83)

01.02.: Hamburg, Rathausplatz (nach 1842)

Postmoderne Kombinationen

08.02.: New Orleans, Piazza d'Italia (1975-80)

### **Einführende Literatur**

Brinckmann, Albert Erich: Platz und Monument. Untersuchungen zur Geschichte und Ästhetik in neuerer Zeit, Berlin 2000 [Nachdruck der Ausgabe 1908].

Jöchner, Cornelia: Lemma "Platz", in: Enzyklopädie zum gestalteten Raum. Im Spannungsfeld zwischen Stadt und Landschaft, hgg. von Vittorio Magnago Lampugnani, Konstanze Sylva Domhardt und Rainer Schützeichel, Zürich 2014, S. 368-379.

Nova, Alessandro; Jöchner, Cornelia (Hgg.): Piazza e monumento. Eine kunstwissenschaftliche Datenbank (Piazza e monumento, II), Berlin 2012.

Ders.; Jöchner, Cornelia (Hgg.): Platz und Territorium. Urbane Struktur formt politische Räume, (Piazza e monumento, I) Berlin/München 2010.

Ders.; Hanke, Stephanie (Hgg.): Skulptur und Platz. Raumbesetzung, Raumüberwindung, Interaktion, Berlin/München (Piazza e monumento, III) 2014.

Sitte, Camillo: Der Städtebau nach seinen künstlerischen Grundsätzen, vermehrt um „Großstadtgrün“ (1909), Reprint der 4. Aufl., Braunschweig/Wiesbaden 1983.

Sölch, Brigitte; Kossel, Elmar (Hgg.): Platz-Architekturen. Kontinuität und Wandel öffentlicher Stadträume vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart (Piazza e monumento, IV), Berlin/München 2018.

Dies.; Hanke, Stephanie (Hgg.): Projektionen. Der Platz als Bildthema (Piazza e monumento, V), Berlin/München 2019.

### **040630 Weltsichten**

Worldviews

**Dr. Eva Wruck**

Präsenz: Fr. 13.11., 10-12: Einführung im KUBUS; Fr. 27.11., 9-12: Theorie im KUBUS; Fr. 04.12., 9-12: Theorie im KUBUS; Fr. 11.12., 9-12: Sitzung im MuT; Fr. 18.12., 9-12: Sitzung im MuT; Fr. 15.01., 9-12: Sitzung im MuT; Fr. 29.01., 10-12: Abschluss im KUBUS

Beginn: 13.11.2020

### **Inhalt**

Im Seminar soll anhand der in Situation Kunst gezeigten Dauerausstellung „Weltsichten“ das Genre der Landschaft in der Kunst ausgelotet werden. Im ersten Teil des Seminars werden verschiedene Theorien der Landschaft in Lektürearbeit erschlossen und gemeinsam vor Ort diskutiert werden. Im Anschluss wird der zweite Teil des Seminars in der Ausstellung als eine Übung vor Originalen stattfinden. Dort soll die Aufmerksamkeit vor allem auf die Kunstwerke gelenkt werden, aber auch Fragen der Vermittlung von Kunst werden hier eine Rolle spielen.

Max. 10 Teilnehmer\*innen

### **040631 Künstlerische Arbeit. Werkzeuge, Materialien, Techniken**

Artistic Work. Tools, Materials, Techniques

**Dr. Kathrin Rottmann**

Online: Selbststudium und Zoomsitzungen Di. 15.09., 14-16 (Info); Di. 29.09. (Referatsvergabe) sowie weitere während der angegebenen Zeit Di. 14-16; Präsenz: Di. 20.10.2020, KUBUS + Workshop „Schaffende Hände“ am 8. und 9.12.2020 mit Stephanie Marchal, Annette Urban und Andreas Zeising

Beginn: 15.09.2020

### **Inhalte**



In seinem Manifest Kunst und Produktion von 1926 bemängelte der Theoretiker der Produktionskunst Boris Arvatov, dass „die bürgerliche Kunstgeschichte noch heute, mit wenigen Ausnahmen, eine Geschichte der Künstler (der Heroen und Generäle der Ästhetik), nicht aber eine Geschichte der künstlerischen Verfahren, der künstlerischen Produktion“ sei. Das Seminar nimmt den noch immer berechtigten Vorwurf zum Anlass, nach der künstlerischen Arbeit zu fragen, und untersucht exemplarisch die aus dem Alltag in die moderne und zeitgenössische Kunst transferierten Herstellungsweisen. Anstelle einer Ikonographie der Arbeit geht es darum, die Objekte selbst als Produkte der Arbeit zu verstehen und die jeweilige Geschichte und den sozialen Gebrauch (Bourdieu) der verwendeten Arbeitsweisen, Werkzeuge, Techniken und Materialien zu hinterfragen. Im Seminar werden am Beispiel einzelner künstlerischer Arbeiten exemplarische Analysen im Rahmen von Referaten vorgestellt und gemeinsam auf der Basis von Lektüretexten, die von allen zu lesen sind, diskutiert.

Für das Seminar sind folgende Veranstaltungen vorgesehen: eine Einführungsveranstaltung per Zoom während der Anmeldephase am 15.09.2020, ein Zoom-Termin zur Referatsvergabe am 29.09.2020, eine Präsenzveranstaltung am 20.10.2020, Seminarsitzungen per Zoom zu den angegebenen Seminarzeiten und abschließend ein Workshop mit dem Arbeitstitel „Schaffende Hände“ am 8. und 9.12.2020 gemeinsam mit Stephanie Marchal, Annette Urban und Andreas Zeising.

Anmeldung für die Einführungsveranstaltung per Zoom und den Termin für die Referatsvergabe bitte per E-Mail an: kathrin.rottman@rub.de.

Max. 20 Teilnehmer\*innen

### **Einführende Literatur**

Rachel Esner/Ann-Sophie Lehmann/Sandra Kisters (Hg.): Hiding Making – Showing Creation. The Studio from Turner to Tacita Dean, Amsterdam 2013

Anna Grosskopf: Die Arbeit des Künstlers in der Karikatur. Eine Diskursgeschichte künstlerischer Techniken in der Moderne, Bielefeld 2016

Friederike Sigler (Hg.): Work. Documents of Contemporary Art, London 2017

Monika Wagner: Das Material der Kunst. Eine andere Geschichte der Moderne, München 2001

### **040632 Künstlerinterview – complicated evidence**

The Artist Interview – complicated evidence

**Prof. Dr. Stephanie Marchal**

Online: Selbststudium je Di. 18-20; Präsenz: Workshop Di. 01.12.2020 und Fr. 19.02.2021, KUBUS  
Beginn: 27.10.2020

### **Inhalt**

Mit Théophile Silvestres 1856 veröffentlichter *Histoire des artistes vivants: français et étrangers; études d'après nature* hielt das Künstlerinterview Einzug in die moderne Kunsthistoriographie. Silvestre erkannte die Bedeutung, die der Biographie – seit der Renaissance sicherlich die Primärform der Kunstkritik – im persönlichkeitsfixierten Kunstsystem des 19. Jahrhunderts zukam, er erkannte die Orientierung der Massen am Leben des Künstlers – etwa bei der Ermittlung etwaiger ‚Werte‘ von Werken – und er ging in Folge mit seinem Publikationsprojekt weit über die bislang üblichen, meist kurz gehaltenen Künstlerbiographien in der Presse hinaus, wie sie bis dato größtenteils anlässlich einer Ausstellung oder zum Tode eines Künstlers, posthum oder als Nachruf verfasst worden waren. Neu war nicht nur das Gewicht, das er den Künstlern seiner eigenen Lebenszeit einräumte, sondern auch der Stil, die Art und Weise, wie er dies tat und damit letztlich den „modernen Künstlertyp“ auszuprägen verhalf. Silvestre verzichtete beispielsweise bei seinen Künstlerdarstellungen auf die gängigen Stereotype und typologischen Konstanten des Genres, wie sie ausgehend von Vasari gepflegt worden waren; „il avait [...] mieux à faire qu'à être le Vasari de son temps“, stellte bereits 1857 Jules Amédée Barbey d'Aureville fest. Anstatt der üblichen Anekdoten – wie etwa der Schilderung der Herkunft des Künstlers oder der Entdeckung und Förderung seines Talents – bediente Silvestre sich vor allem der Selbstaussagen der präsentierten Künstler und machte diese, direkt oder indirekt zitiert, zur Basis seiner in ungewöhnlich kolloquialen Stil gehaltenen Lebensbeschreibungen. Er interviewte die ausgewählten Maler und Bildhauer (darunter z.B. Ingres, Delacroix und Courbet) sowie deren Umfeld und konsultierte deren persönliches Schrifttum. Künstler werden über längere Passagen nicht nur paraphrasiert, sondern auch zitiert – und das stellenweise mit Interjektionen, in dem ihnen zum Teil eigenen Patois bzw. mit entsprechender Orthographie. Der Eindruck von Lebensnähe wird dadurch

evoziert, der zeitgenössische Rezipient fühlte sich auf neue Weise teilhabend. Silvestre versuchte die Künstler auf diesem Wege – so versichert er im Laufe seiner Biographien-Sammlung fortwährend – für sich sprechen zu lassen, sie „wahrhaft“ und nicht mehr über Mythen und Fiktionen zu vermitteln.

Ein weiteres Novum von Silvestres Projekt war, dass Porträtphotos der Präsentation einer jeden Künstler-Vita als Entrée vorangestellt wurden. So entstanden im Zuge dieses Biographien-Projekts vielfach die ersten Lichtbildnisse von Künstlern überhaupt. Es handelt sich dabei um eine Praxis, die die Künstler ihrerseits z.T. in ihrem Potential erkennen und in Folge weiter ausschöpfen bzw. partiell anverwandeln sollten, wenn sie sich etwa in der photographischen Selbstdarstellungspraxis um „naturalisierte Posen“ bemühten, um Posen also, die so taten, als seien sie geradewegs in actu, unmittelbar aus dem Leben gegriffen auf einem (technisch dazumal noch nicht möglichen) Schnappschuss; insbesondere Courbet sollte mit dieser Form der Selbstpräsentation fortan experimentieren, sich mit ersten Werkzustandsaufnahmen bei der Arbeit ablichten lassen und seine gezielt ausgesuchten Photographen als seine Biographen bezeichnen.

Inzwischen ist das Künstlergespräch, vielfach begleitet von Photographien, die den Künstler (bei der Arbeit) zeigen, omnipräsent. Isabelle Graw beschreibt die „aktuelle Konjunktur der persönlichen Befragung im Kunstbereich“ als „Effekt eines erweiterten künstlerischen Kompetenzprofils ... das in den 1960er Jahren durchgesetzt wurde und seit den 1990er Jahren in einigen Segmenten der Kunstwelt dominiert“ und den Wertbildungsprozess entscheidend mit-reguliert. (Selbst-)Legitimations- und Selbstvermarktungsmöglichkeiten des Künstlers sowie Alternativen zu anderen Kritikformen lassen sich Julia Gelshorn zufolge als Charakteristika hervorheben.

Im Rahmen des Seminars sollen sowohl diese produktionsästhetischen Fragen als auch die davon untrennbaren rezeptionsästhetischen Aspekte untersucht werden. Wie seitens der Kunstkritik und Kunstwissenschaft mit dem Format des Interviews umgegangen wurde und wird, wo sein Ort im diskursiven Feld (zumal angesichts einer stetig ansteigenden künstlerischen Theorieproduktion) eigentlich ist und inwieweit die Kritikfähigkeit der interviewenden Person etwa aufgrund mangelnder Distanz Einschränkung erfährt und/oder in welchem Maße (die Abbildung von) Dissens möglich ist, soll ebenso diskutiert werden wie Graws These, dass das Künstlergespräch den neuen Geist des Kapitalismus (Boltanski/Chiapello) perfekt bediene.

Das Seminar wird sich mit verschiedenen, exemplarischen Interviews bzw. Interviewformen befassen. Ausgehend von Silvestres Projekt, bei dem Künstler wie Jean-Auguste-Dominique Ingres, Eugène Delacroix oder Gustave Courbet im Fokus standen, sollen Gespräche u.a. mit Louise Bourgeois, Andy Warhol, Cindy Sherman oder auch Gerhard Richter in den Blick genommen werden.

Ein besonderes Augenmerk der Analyse der Interviews wird auf die Beschreibung und (auf der das Interview nicht selten begleitenden) Bebilderung künstlerischer Arbeitsprozesse, auf Formen ihrer Narrativierung und Visualisierung liegen. Diese stehen im Mittelpunkt des seminarbegleitenden Workshops „Schaffende Hände“, der am 8. und 9. Dezember je ganztags an der RUB ausgerichtet wird. Der Workshop stellt ein Verbundprojekt der Seminare von Kathrin Rottmann, Annette Urban und Andreas Zeising (TU Dortmund) dar. Gemeinsam mit diesen Kollegen und Kolleginnen sowie externen Referentinnen und Referenten werden Mediatisierungsformen von Künstlern und Künstlerinnen und seiner bzw. ihrer Arbeit diskutiert werden – wobei das Interview, wie zu zeigen sein wird, eine paradigmatische Form darstellt.

Es sind einige einführende, je 1-stündige Zoom-Sitzungen (je dienstags 18-19 Uhr) vor der ersten bzw. zur Vorbereitung der ersten Blocksitzung am 1.12. geplant.

In dieser Blocksitzung bzw. in diesem Präsenzteil, der am Dienstag, den 1.12., von 9-18 Uhr im KUBUS der Situation Kunst, Bochum stattfindet (bei erneutem Lock-Down per Zoom) werden die zu Seminarbeginn verteilten Referate gehalten und diskutiert. Ziel der Referate in Zusammensicht ist eine diachron-vergleichende Analyse der Textgattung ‚Interview‘ als einer Form der Mediatisierung des eigenen künstlerischen Tuns.

Die Referate dienen der Vorbereitung auf den eine Woche später stattfindenden, Seminare übergreifenden Workshop.

Auf Moodle wird ein Texte-Pool mit weiteren Texten angelegt werden, aus denen für die Referate geschöpft werden.

Teilnahme meint immer die aktive Teilnahme an den Zoom-Sitzungen UND dem Präsenzteil!

Hilfskraft: Freija.Bierhenke@ruhr-uni-bochum.de

Präsenz: 2 x Blocksitzungen, KUBUS in Situation Kunst

Di. 01.12.2020 (ganztags) sowie Workshop Di/Mi 8.-9.12.2020

Ansonsten Online-Format/je dienstags 18-20 Uhr, Beginn bzw. 1. Sitzung: 27. Oktober 2020

Teilnehmer\*innen: Max. 20

Voraussetzung: Lese-/Grundkenntnisse im Französischen sind erforderlich

## Modul 6 Hauptseminare: Mittelalter | Advanced Seminars: Middle Ages

### 040634 Art and the Plague: Societal change and artistic production in response to epidemics in the Late Medieval and Early Modern Mediterranean

Jun.-Prof. Dr. Margarita Voulgaropoulou

Fr. 10-12, Zoom

#### Inhalt

Amidst the current pandemic crisis this course will explore artistic responses to plague epidemics and other infectious diseases that afflicted the Late Medieval and Early Modern Mediterranean societies. Starting with the Black Death, this course will illuminate the connection between epidemic diseases, societal change and artistic production. Throughout the semester we will ask questions such as: What lessons can art history teach us about human behavior when the end is nigh? What are the enduring patterns in which societies respond to epidemics? What are the roles of "high" and "popular" art in dire times? How do artists cope with catastrophe and address universal struggles that transcend geographic and socio-economic borders? By discussing topics such as sickness and healing, public and private devotion, miracle-working images, as well as social distancing and quarantine, students will not only gain a better understanding of past events but also of contemporary global challenges.

### 040635 Frühchristliche Katakomben in Rom

Early Christian catacombs in Rome

Prof. Dr. Neslihan Asutay-Effenberger

Präsenz: Do. 19.11.2020, 15-18.30/ Fr. 20.11.2020, 10-14.30; weitere Sitzungen Do. 28.01.2021, 15-18.30/ Fr. 29.01.2021, 9.30-15 (mit Pausen) je nach Situation entweder Präsenz oder online, GA 03/49

Beginn: 19.11.2020

#### Inhalt

Obwohl die Bezeichnung „Katakomben“ allgemein für die unterirdischen Grabstätten verwendet wird, wurden solche Bestattungsorte in der Spätantike coemeterium genannt. Diese Bezeichnung allein zeigt eindeutig, was die Christen unter „Tod“ verstanden haben: „Schlaf“, der nur bis zur „Auferstehung“ andauert. Damit wird auch deutlich, weshalb die christlichen Gemeinden von Anbeginn an der Körperbestattung festhielten. Ihre Toten begruben sie in den ersten Jahrhundert auf den öffentlichen Friedhöfen außerhalb der Stadtmauer Roms, bis dahin, dass die Christenverfolgungen zunahmen und ein Edikt aus der Mitte des 3. Jahrhunderts ihnen den Zutritt zu ihren Begräbnisstätten untersagte. Folgend jüdischem Brauch entstanden daher unterirdische christliche Friedhöfe, die nach Bedarf durch zusätzliche Gänge bzw. Etagen erweitert werden konnten.

Die Entwicklung der Katakomben einschließlich ihrer bildlichen Ausstattung wird in der wissenschaftlichen Literatur in drei Hauptphasen unterteilt: Die erste Phase (3. Jahrhundert) beinhaltet alt- und neutestamentliche Einzelthemen, die unmittelbar mit der Errettung aus dem Tod zu tun haben. In der zweiten Periode (bis zur ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts) entfalten sich die christlichen Bildthemen. Eine letzte Phase, von der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts bis zum Beginn des 5. Jahrhundert andauerte, ist gekennzeichnet durch die Verwandlung der Katakomben in christliche Pilgerstätten. Im Seminar werden ausgewählte Katakomben sowohl nach ihrer Architektur als auch nach ihren Ausstattungen einzeln untersucht.

Detailliertes Programm:

I. Sitzung (19.11.2020) Einführung durch Neslihan Asutay-Effenberger

II. Sitzung (20.11.2020) Zwei Referate

III. Sitzung (28.01.2021) Vier Referate

IV. Sitzung (29.01.2021) Zwei Referate und Zusammenfassung

Referatsliste:

1. Callistus-Katakombe

2. Domitilla-Katakombe
3. Comodilla-Katakombe
4. Priscilla-Katakombe
5. Vibia-Katakombe
6. Via Latina-Katakombe
7. San Sebastiano (Via Appia)

WICHTIG: Ein Thema darf von mehr als einem/einer Studierenden (höchstens drei) übernommen und als Gruppe vorgetragen werden. Es wird aber erwartet, dass jeder für sich eine Hausarbeit verfasst.

Sobald man sich für ein Thema entschieden hat, wird unmittelbar mit der Leiterin des Seminars via private E-Mail-Adresse (nesli\_asutay@hotmail.com) Kontakt aufgenommen.

Max. 20 Teilnehmer\*innen

### **Einführende Literatur**

Für den Einstieg werden folgende Bücher empfohlen:

- J. Dresken-Weiland, Bild, Grab und Wort. Untersuchungen zu Jenseitsvorstellungen von Christen des 3. und 4. Jahrhunderts, Regensburg 2010
- F. Bisconti, V. Fiocchi Nikolai, D. Mazzoleni, Roms christliche Katakomben. Geschichte – Bilderwelt – Inschriften, Regensburg 1998

### **040636 Unterirdische und halbunterirdische Kirchen und Andachtsstätten** Subterranean and semi-subterranean Churches and Places of Worship

**Dr. Yvonne Northemann**

Online: Selbststudium via Moodle + Zoom-Sitzungen Mi. 16-18: 28.10., 18.11., 16.12., 10.01., 10.02.  
Beginn: 28.10.2020

Der Glaube an wirkmächtige Orte ist im Christentum, wie auch anderen Religionen, fest verankert. Den loca sancta oder verehrten Apostel- und Märtyrergrabstätten war dabei immer etwas „Urtümliches“ zu eigen. Viele befanden sich in Höhlen und Grotten. Nach der Eroberung des Heiligen Landes durch die Kreuzfahrer wurden diese Strukturen als authentische Orte des Heilsgeschehens architektonisch nobilitiert. Gerade bei apostelgleich verehrten Missionaren im Westen wurde der grottenartige Charakter ihrer Wirk- und Bestattungsorte beibehalten, die Zugänge zu diesen als komplexes Wegesystem inszeniert. Im Hinblick auf die architektonische Erschließung dieser Orte sind neben dem Prinzip der Ummantelung auch die Relation von Kern – Schale; oben – unten; Licht– Dunkelheit; gestaltet – ungestaltet etc. immer wieder neu verhandelt worden. Künstlich angelegte unterirdische und halbunterirdische Krypten sind beredtes Zeugnis dieser Aushandlungsprozesse und dienten im Mittelalter nicht mehr nur als verehrte Graborte. Die Zahl an unter- und halbunterirdischen Lösungen ist insgesamt überschaubar, handelt es sich doch immer um „besondere“ Aufgaben, die der Kirchenbaukunst allerdings entscheidende Impulse gaben. Gerade beim modernen und zeitgenössischen Sakralbau zeigt sich die ganze Bandbreite künstlerischer Konzepte in Gedenkstätten, Autobahnkirchen, Kapellen „unter Tage“ oder monumentalen unterirdischen Wallfahrtskirchen, die zu den größten christlichen Kirchenbauten überhaupt gehören.

Das Seminar möchte die aufgezeigten Grundkonstanten epochenübergreifend in Selbststudienphasen und in gemeinsamer Diskussion ergründen und sieht folgende Online-Termine vor.

Mi. 28.10., Zoom-Sitzung 16-18 Uhr: Einführung in das Thema

In Moodle wird eine Auswahl an vormodernen und modernen Beispielen aufgeführt, aus denen die Teilnehmer\*innen je nach Modulzuordnung wählen oder auch eigene Vorschläge einbringen können. Die Beispiele umfassen früh- bis hochmittelalterliche Krypten sowie frühneuzeitliche Confessio-Anlagen; Nachbildungen heiliger Stätten sowie Eremitagen in Südfrankreich; moderne und zeitgenössische Wallfahrtskirchen (z. B. Lourdes, Basilika Pius X.); Autobahnkirchen; Bergwerkskirchen; Gedenkstätten (z. B. Ev. Versöhnungskirche Dachau) oder solche singulären Bauten wie die Temppliaukio-Kirche in Helsinki.

Mi. 18.11., Zoom-Sitzung 16-18 Uhr: Diskussion der in Moodle zur Verfügung gestellten Lektüre

Bis zum 04.12. Erstellen und Hochladen eines 3-4seitigen Skripts (Einführung in den Gegenstand, Fragestellung/These, Kurzbeschreibung) + Präsentation

Mi. 16.12., Zoom-Sitzung 16-18 Uhr: Objekt-Diskussionen auf Grundlage der Skripte

Mi. 10.01., Zoom-Sitzung 16-18 Uhr: Objekt-Diskussionen auf Grundlage der Skripte

Mi. 10.02., Zoom-Sitzung 16-18 Uhr: Objekt-Diskussionen auf Grundlage der Skripte

Leistungsnachweise:

Aktive Teilnahme und Skript mit Präsentation: 2 CP

Ausarbeitung einer Seminararbeit (15-20 Seiten): 8 CP

## **Modul 6 Hauptseminare: Frühe Neuzeit | Advanced Seminars: Early Modern Period**

### **040633 Early Modern Mediterranean Mobilities: A Cultural History of Intra- and Trans-Mediterranean encounters**

**Jun.-Prof. Dr. Margarita Voulgaropoulou**

Mi. 8-10, Zoom

#### **Inhalt**

This course assesses the mobilities of people and objects across and beyond the Mediterranean, exploring their impact on the material culture and artistic production of the Early Modern Mediterranean societies. In a period marked by intense warfare, ethno-confessional turmoil and mass migrations, the Mediterranean Basin was shaped into a zone of cross-cultural contact and a conduit of transmission and dissemination of ideas and artistic tendencies. By tracing the trajectories of people and objects through various commercial, political-diplomatic and artistic channels, we will discuss the cultural exchanges that took place between the diverse ethnic and religious elements that crossed paths in the Mediterranean. Set on the theoretical backdrop of classic and contemporary historiographical approaches, spanning from Braudel's unified model to Horden and Purcell's microregional analysis, this course will study the Mediterranean as a "shared world," while also focusing on the regional particularities of the so-called "sub-Mediterraneans," such as the Aegean and Adriatic Seas.

### **040634 Art and the Plague: Societal change and artistic production in response to epidemics in the Late Medieval and Early Modern Mediterranean**

**Jun.-Prof. Dr. Margarita Voulgaropoulou**

Fr. 10-12, Zoom

#### **Inhalt**

Amidst the current pandemic crisis this course will explore artistic responses to plague epidemics and other infectious diseases that afflicted the Late Medieval and Early Modern Mediterranean societies. Starting with the Black Death, this course will illuminate the connection between epidemic diseases, societal change and artistic production. Throughout the semester we will ask questions such as: What lessons can art history teach us about human behavior when the end is nigh? What are the enduring patterns in which societies respond to epidemics? What are the roles of "high" and "popular" art in dire times? How do artists cope with catastrophe and address universal struggles that transcend geographic and socio-economic borders? By discussing topics such as sickness and healing, public and private devotion, miracle-working images, as well as social distancing and quarantine, students will not only gain a better understanding of past events but also of contemporary global challenges.

### **040636 Unterirdische und halbunterirdische Kirchen und Andachtsstätten**

Subterranean and semi-subterranean Churches and Places of Worship

## **Dr. Yvonne Northemann**

Online: Selbststudium via Moodle + Zoom-Sitzungen Mi. 16-18: 28.10., 18.11., 16.12., 10.01., 10.02.  
Beginn: 28.10.2020

Der Glaube an wirkmächtige Orte ist im Christentum, wie auch anderen Religionen, fest verankert. Den loca sancta oder verehrten Apostel- und Märtyrergrabstätten war dabei immer etwas „Urtümliches“ zu eigen. Viele befanden sich in Höhlen und Grotten. Nach der Eroberung des Heiligen Landes durch die Kreuzfahrer wurden diese Strukturen als authentische Orte des Heilsgeschehens architektonisch nobilitiert. Gerade bei apostelgleich verehrten Missionaren im Westen wurde der grottenartige Charakter ihrer Wirk- und Bestattungsorte beibehalten, die Zugänge zu diesen als komplexes Wegesystem inszeniert. Im Hinblick auf die architektonische Erschließung dieser Orte sind neben dem Prinzip der Ummantelung auch die Relation von Kern – Schale; oben – unten; Licht– Dunkelheit; gestaltet – ungestaltet etc. immer wieder neu verhandelt worden. Künstlich angelegte unterirdische und halbunterirdische Krypten sind beredtes Zeugnis dieser Aushandlungsprozesse und dienten im Mittelalter nicht mehr nur als verehrte Graborte. Die Zahl an unter- und halbunterirdischen Lösungen ist insgesamt überschaubar, handelt es sich doch immer um „besondere“ Aufgaben, die der Kirchenbaukunst allerdings entscheidende Impulse gaben. Gerade beim modernen und zeitgenössischen Sakralbau zeigt sich die ganze Bandbreite künstlerischer Konzepte in Gedenkstätten, Autobahnkirchen, Kapellen „unter Tage“ oder monumentalen unterirdischen Wallfahrtskirchen, die zu den größten christlichen Kirchenbauten überhaupt gehören.

Das Seminar möchte die aufgezeigten Grundkonstanten epochenübergreifend in Selbststudienphasen und in gemeinsamer Diskussion ergründen und sieht folgende Online-Termine vor.

Mi. 28.10., Zoom-Sitzung 16-18 Uhr: Einführung in das Thema

In Moodle wird eine Auswahl an vormodernen und modernen Beispielen aufgeführt, aus denen die Teilnehmer\*innen je nach Modulzuordnung wählen oder auch eigene Vorschläge einbringen können. Die Beispiele umfassen früh- bis hochmittelalterliche Krypten sowie frühneuzeitliche Confessio-Anlagen; Nachbildungen heiliger Stätten sowie Eremitagen in Südfrankreich; moderne und zeitgenössische Wallfahrtskirchen (z. B. Lourdes, Basilika Pius X.); Autobahnkirchen; Bergwerkskirchen; Gedenkstätten (z. B. Ev. Versöhnungskirche Dachau) oder solche singulären Bauten wie die Temppliaukio-Kirche in Helsinki.

Mi. 18.11., Zoom-Sitzung 16-18 Uhr: Diskussion der in Moodle zur Verfügung gestellten Lektüre

Bis zum 04.12. Erstellen und Hochladen eines 3-4seitigen Skripts (Einführung in den Gegenstand, Fragestellung/These, Kurzbeschreibung) + Präsentation

Mi. 16.12., Zoom-Sitzung 16-18 Uhr: Objekt-Diskussionen auf Grundlage der Skripte

Mi. 10.01., Zoom-Sitzung 16-18 Uhr: Objekt-Diskussionen auf Grundlage der Skripte

Mi. 10.02., Zoom-Sitzung 16-18 Uhr: Objekt-Diskussionen auf Grundlage der Skripte

Leistungsnachweise:

Aktive Teilnahme und Skript mit Präsentation: 2 CP

Ausarbeitung einer Seminararbeit (15-20 Seiten): 8 CP

**040637 Privat/öffentlich in der Architektur (1400-1800)**  
Private/public in architecture between 1400-1800

**Prof. Dr. Cornelia Jöchner**

Mo. 14-16, Online: Moodle und Zoom  
Beginn: 26.10.2020

### **Inhalt**

Öffentlich hieß in der Vormoderne nicht unbedingt sichtbar, privat nicht unbedingt versteckt. Denn die Vorstellung einer über allem stehenden „Öffentlichkeit“, wie wir sie heute kennen, gab es hier nicht. Vielmehr orientierte man sich an der aus dem römischen Recht stammenden Gegenüberstellung publicus/privatus, welche das Ganze in Bezug zum Einzelnen setzte. Die frühneuzeitliche Architektur mit ihren, den gesamten Bau einteilenden, Gliederungen schuf hierfür höchst individuelle Lösungen, die sowohl das Innere wie auch das

Äußere eines Gebäudes betrafen. So waren Vestibüle, Innenhöfe und Treppenhäuser vielfach Orte eines öffentlichen Geschehens; dies konnten im höfischen Bereich sogar ganze Appartements sein. Die Frage ist: an welchen Stellen im Gebäude fand dann das Nichtöffentliche statt, war dieses anders „codiert“? Ebenso ist die Außenarchitektur zu untersuchen: sind die Raumgrenzen eines Gebäudes identisch mit den Grenzen des sozialen Raums? Wenn es hier um Zwischenräume, Zonierungen, die Rolle von Öffnungen und Zugängen, aber auch um etwaige bauliche ‚Übergriffe‘ (Balkone, Austritte) geht, so steht jeweils die konkrete Verbindung von architektonischen Räumen und sozialen Räumen im Mittelpunkt. Dabei gilt es zu unterscheiden, ob es sich um öffentliche oder private Gebäude handelt. Das Seminar steht in Verbindung mit der Vorlesung: „Was ist eine Kunstgeschichte der Stadt?“

Hinweise zur Organisation:

Das Seminar findet als wöchentliche Zoom-Sitzung statt. Nach zwei Einführungsterminen, die für alle verbindlich sind, folgen Referate. Sie sind spätestens einen Tag vor dem Termin in Moodle einzustellen und von allen zu hören/sehen. Sie sollen eine maximale Dauer von 45 Min. haben und spätestens zum regulären Beginn des Seminars verfolgt werden. Wir „treffen“ uns dann zur Hälfte der Stunde zum Zoom-Termin. Bewertet werden die mündliche Leistung (Referat; Beteiligung an der Diskussion; regelmäßige Teilnahme) mit 2 CP, die Vertiefung zu einer schriftlichen Hausarbeit in der vorlesungsfreien Zeit mit 8 CP.

Seminargliederung

26.10.: Themenvorstellung

02.11.: Einführung

Öffentliche Bauten und der Außenraum

09.11.: Palazzo Vecchio und Loggia dei Lanzi, Florenz

16.11.: Rathaus Amsterdam

Vestibüle und Innenhöfe

23.11.: Palazzo Bartolini, Florenz

30.11.: Palazzo Massimo alle Colonne, Rom

Öffentliches und privates Wohnen

07.12.: Palazzo Ducale, Urbino

14.12.: Open day: Metropolen-Forschung

21.12.: Schloss Versailles

Zwischen Oben und Unten

11.01.: Treppenhaus, Residenz Würzburg

18.01.: Treppenhaus, Schloss Pommersfelden

Parkanlagen und herrscherliche Privatsphäre

25.01.: Petit Trianon und Hameau, Versailles

01.02.: Schloss Sanssouci, Potsdam

08.02.: Schloss Wörlitz

### **Einführende Literatur**

Delitz, Heike: Gebaute Gesellschaft. Architektur als Medium des Sozialen, Frankfurt, M./ New York 2010.

Lingohr, Michael: Der Florentiner Palastbau der Hochrenaissance. Der Palazzo Bartolini Salimbeni in seinem historischen und architekturgeschichtlichen Kontext, Worms 1997

Frommel, Christoph Luitpold: Der römische Palastbau der Hochrenaissance, 3 Bde., Tübingen 1973

Janson, Alban; Tigges, Florian: Grundbegriffe der Architektur. Das Vokabular räumlicher Situationen, Basel 2013.

Kemp, Wolfgang: Architektur analysieren. Eine Einführung in acht Kapiteln, München 2009.

Melville, Gert; Moos, Peter von (Hgg.): Das Öffentliche und Private in der Vormoderne, Köln/Weimar/Wien 1998.



Simmel, Georg: Der Raum und die räumlichen Ordnungen der Gesellschaft, in: Ders., Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung [1908, Bd. 8], hrsg. von Otthein Rammstedt, Frankfurt a. M. 1992, Bd. 11, S. 687–790.

Shearman, John: Art or Politics in the Piazza?, in: Benvenuto Cellini. Kunst und Kunsttheorie im 16. Jahrhundert, hgg. von Alessandro Nova und Anna Schreurs, Köln/Weimar/Wien 2003, S. 19-36.

**040638 Die Erfindung der Genremalerei**  
The invention of the Genre

**Dr. Wiebke Windorf**

Online: Do. 12-14, Moodle und jede zweite Woche Zoom; Präsenz: Do. 17.12.2020, 12-16  
Beginn: 29.10.2020

**Inhalt**

Die Genremalerei wird allgemein als eine Gattung beschrieben, die Szenen aus dem täglichen Leben wiedergibt. Als Figurenmalerei ist sie der Historienmalerei zwar ähnlich, stellt aber keine bedeutenden Ereignisse aus einem mythologischen, dichterischen, historischen oder sakralen Kontext dar. Insbesondere wird ihr Authentizität unterstellt, da sie (auf naturalistische Weise) die Wirklichkeitswelt abbilde und nicht erfinde. Tatsächlich stellt sich bereits bei einem flüchtigen Blick auf die Geschichte der Gattung dar, wie Barbara Gaetghens einleitend in ihrem Buch zur Genremalerei von 2002 feststellt (S. 13), dass es viele Jahrhunderte weder einen festen Begriff für die Malerei gab, noch eine Theorie der Genremalerei bestand, die die wesentlichen Charakteristika dieser Kunst formuliert hätte. In diesem Kurs für fortgeschrittene Studierende wollen wir uns mit den Anfängen dieser lange abgewerteten Malerei beschäftigen, ein tieferes Verständnis für die Diversität der Artefakte entwickeln und uns ebenso den schriftlichen Äußerungen mit einem Fokus auf die Frühe Neuzeit bis ins 19. Jahrhundert widmen.

Seminarstruktur: Der Kurs findet in Moodle statt und startet am 29.10.2020, 12h, online. Die angemeldeten Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten rechtzeitig das Moodle-Passwort über E-Campus oder E-Mail. Alternierend wird immer in einer Woche für Donnerstag, 12h, eine Einführung in das Thema sowie eine zu bearbeitende und einzureichende Aufgabe mit einer Deadline hochgeladen. In der darauffolgenden Woche findet immer in demselben Zeitslot Donnerstag, 12-13h, eine ebenso verpflichtende Zoom-Sitzung statt. Eine einmalige Präsenzveranstaltung auf dem Campus ist für den 17.12.2020, 12-16h, angesetzt. Das Seminar kann mit 2 CP (regelmäßige Einreichung von kleineren Hausaufgaben, Übernahme einer kürzeren Präsentation, regelmäßige Teilnahme an den Zoom-Sitzungen) oder 8 CP (regelmäßige Einreichung von kleineren Hausaufgaben, Übernahme einer längeren Präsentation, regelmäßige Teilnahme an den Zoom-Sitzungen, Abgabe einer Hausarbeit zum 31.03.2021) abgeschlossen werden.

Max. 20 Teilnehmer\*innen

**040636 Unterirdische und halbunterirdische Kirchen und Andachtsstätten**

Subterranean and semi-subterranean Churches and Places of Worship

**Dr. Yvonne Northemann**

Online: Selbststudium via Moodle + Zoom-Sitzungen Mi. 16-18: 28.10., 18.11., 16.12., 10.01., 10.02.  
Beginn: 28.10.2020

Der Glaube an wirkmächtige Orte ist im Christentum, wie auch anderen Religionen, fest verankert. Den loca sancta oder verehrten Apostel- und Märtyrergrabstätten war dabei immer etwas „Urtümliches“ zu eigen. Viele befanden sich in Höhlen und Grotten. Nach der Eroberung des Heiligen Landes durch die Kreuzfahrer wurden diese Strukturen als authentische Orte des Heilsgeschehens architektonisch nobilitiert. Gerade bei apostelgleich verehrten Missionaren im Westen wurde der grottenartige Charakter ihrer Wirk- und Bestattungsorte beibehalten, die Zugänge zu diesen als komplexes Wegesystem inszeniert. Im Hinblick auf die architektonische Erschließung dieser Orte sind neben dem Prinzip der Ummantelung auch die Relation von Kern – Schale; oben – unten; Licht– Dunkelheit; gestaltet – ungestaltet etc. immer wieder neu verhandelt worden. Künstlich angelegte unterirdische und halbunterirdische Krypten sind beredetes Zeugnis dieser Aushandlungsprozesse und dienten im Mittelalter nicht mehr nur als verehrte Graborte. Die Zahl an unter- und halbunterirdischen Lösungen ist insgesamt überschaubar, handelt es sich doch immer um „besondere“ Aufgaben, die der Kirchenbaukunst allerdings entscheidende Impulse gaben. Gerade beim modernen und zeitgenössischen Sakralbau zeigt sich die ganze Bandbreite künstlerischer Konzepte in Gedenkstätten, Autobahnkirchen, Kapellen „unter Tage“ oder monumentalen unterirdischen Wallfahrtskirchen, die zu den größten christlichen Kirchenbauten überhaupt gehören.

Das Seminar möchte die aufgezeigten Grundkonstanten epochenübergreifend in Selbststudienphasen und in gemeinsamer Diskussion ergründen und sieht folgende Online-Termine vor.

Mi. 28.10., Zoom-Sitzung 16-18 Uhr: Einführung in das Thema

In Moodle wird eine Auswahl an vormodernen und modernen Beispielen aufgeführt, aus denen die Teilnehmer\*innen je nach Modulzuordnung wählen oder auch eigene Vorschläge einbringen können. Die Beispiele umfassen früh- bis hochmittelalterliche Krypten sowie frühneuzeitliche Confessio-Anlagen; Nachbildungen heiliger Stätten sowie Eremitagen in Südfrankreich; moderne und zeitgenössische Wallfahrtskirchen (z. B. Lourdes, Basilika Pius X.); Autobahnkirchen; Bergwerkskirchen; Gedenkstätten (z. B. Ev. Versöhnungskirche Dachau) oder solche singulären Bauten wie die Tempeliaukio-Kirche in Helsinki.

Mi. 18.11., Zoom-Sitzung 16-18 Uhr: Diskussion der in Moodle zur Verfügung gestellten Lektüre

Bis zum 04.12. Erstellen und Hochladen eines 3-4seitigen Skripts (Einführung in den Gegenstand, Fragestellung/These, Kurzbeschreibung) + Präsentation

Mi. 16.12., Zoom-Sitzung 16-18 Uhr: Objekt-Diskussionen auf Grundlage der Skripte

Mi. 10.01., Zoom-Sitzung 16-18 Uhr: Objekt-Diskussionen auf Grundlage der Skripte

Mi. 10.02., Zoom-Sitzung 16-18 Uhr: Objekt-Diskussionen auf Grundlage der Skripte

Leistungsnachweise:

Aktive Teilnahme und Skript mit Präsentation: 2 CP

Ausarbeitung einer Seminararbeit (15-20 Seiten): 8 CP

**040637 Privat/öffentlich in der Architektur (1400-1800)**

Private/public in architecture between 1400-1800

**Prof. Dr. Cornelia Jöchner**

Mo. 14-16, Online: Moodle und Zoom

Beginn: 26.10.2020

## **Inhalt**

Öffentlich hieß in der Vormoderne nicht unbedingt sichtbar, privat nicht unbedingt versteckt. Denn die Vorstellung einer über allem stehenden „Öffentlichkeit“, wie wir sie heute kennen, gab es hier nicht. Vielmehr orientierte man sich an der aus dem römischen Recht stammenden Gegenüberstellung publicus/privatus, welche das Ganze in Bezug zum Einzelnen setzte. Die frühneuzeitliche Architektur mit ihren, den gesamten Bau einteilenden, Gliederungen schuf hierfür höchst individuelle Lösungen, die sowohl das Innere wie auch das Äußere eines Gebäudes betrafen. So waren Vestibüle, Innenhöfe und Treppenhäuser vielfach Orte eines öffentlichen Geschehens; dies konnten im höfischen Bereich sogar ganze Appartements sein. Die Frage ist: an welchen Stellen im Gebäude fand dann das Nichtöffentliche statt, war dieses anders „codiert“? Ebenso ist die Außenarchitektur zu untersuchen: sind die Raumgrenzen eines Gebäudes identisch mit den Grenzen des sozialen Raums? Wenn es hier um Zwischenräume, Zonierungen, die Rolle von Öffnungen und Zugängen, aber auch um etwaige bauliche ‚Übergriffe‘ (Balkone, Austritte) geht, so steht jeweils die konkrete Verbindung von architektonischen Räumen und sozialen Räumen im Mittelpunkt. Dabei gilt es zu unterscheiden, ob es sich um öffentliche oder private Gebäude handelt. Das Seminar steht in Verbindung mit der Vorlesung: „Was ist eine Kunstgeschichte der Stadt?“

Hinweise zur Organisation:

Das Seminar findet als wöchentliche Zoom-Sitzung statt. Nach zwei Einführungsterminen, die für alle verbindlich sind, folgen Referate. Sie sind spätestens einen Tag vor dem Termin in Moodle einzustellen und von allen zu hören/sehen. Sie sollen eine maximale Dauer von 45 Min. haben und spätestens zum regulären Beginn des Seminars verfolgt werden. Wir „treffen“ uns dann zur Hälfte der Stunde zum Zoom-Termin. Bewertet werden die mündliche Leistung (Referat; Beteiligung an der Diskussion; regelmäßige Teilnahme) mit 2 CP, die Vertiefung zu einer schriftlichen Hausarbeit in der vorlesungsfreien Zeit mit 8 CP.

Seminargliederung

26.10.: Themenvorstellung

02.11.: Einführung

Öffentliche Bauten und der Außenraum

09.11.: Palazzo Vecchio und Loggia dei Lanzi, Florenz

16.11.: Rathaus Amsterdam

Vestibüle und Innenhöfe

23.11.: Palazzo Bartolini, Florenz

30.11.: Palazzo Massimo alle Colonne, Rom

Öffentliches und privates Wohnen

07.12.: Palazzo Ducale, Urbino

14.12.: Open day: Metropolen-Forschung

21.12.: Schloss Versailles

Zwischen Oben und Unten

11.01.: Treppenhaus, Residenz Würzburg

18.01.: Treppenhaus, Schloss Pommersfelden

Parkanlagen und herrscherliche Privatsphäre

25.01.: Petit Trianon und Hameau, Versailles

01.02.: Schloss Sanssouci, Potsdam

08.02.: Schloss Wörlitz

## **Einführende Literatur**

Delitz, Heike: Gebaute Gesellschaft. Architektur als Medium des Sozialen, Frankfurt, M./ New York 2010.

- Lingohr, Michael: Der Florentiner Palastbau der Hochrenaissance. Der Palazzo Bartolini Salimbeni in seinem historischen und architekturgeschichtlichen Kontext, Worms 1997
- Frommel, Christoph Luitpold: Der römische Palastbau der Hochrenaissance, 3 Bde., Tübingen 1973
- Janson, Alban; Tigges, Florian: Grundbegriffe der Architektur. Das Vokabular räumlicher Situationen, Basel 2013.
- Kemp, Wolfgang: Architektur analysieren. Eine Einführung in acht Kapiteln, München 2009.
- Melville, Gert; Moos, Peter von (Hgg.): Das Öffentliche und Private in der Vormoderne, Köln/Weimar/Wien 1998.
- Simmel, Georg: Der Raum und die räumlichen Ordnungen der Gesellschaft, in: Ders., Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung [1908, Bd. 8], hrsg. von Otthein Rammstedt, Frankfurt a. M. 1992, Bd. 11, S. 687–790.
- Shearman, John: Art or Politics in the Piazza?, in: Benvenuto Cellini. Kunst und Kunsttheorie im 16. Jahrhundert, hgg. von Alessandro Nova und Anna Schreurs, Köln/Weimar/Wien 2003, S. 19-36.

**040639 Skulptur und Sakralität. Deutsche Skulptur im langen 19. Jahrhundert**

Sculpture and the Sacred: German Sculpture in the long 19th century

**PD Dr. Wiebke Windorf**

Online: Do. 14-16, Moodle und jede zweite Woche Zoom  
Beginn: 29.10.2020

**Inhalt**

Skulptur, Sakralität und das 19. Jahrhundert scheinen auf den ersten Blick schwer vereinbar zu sein: Zwar wird das 19. Jahrhundert oftmals als das „Jahrhundert der Skulptur“ bezeichnet – diese Zuordnung bezieht sich aber eher auf das säkulare öffentliche Denkmal und die sogenannte „Denkmalwut“ zum Ende des 19. Jahrhunderts. Auch scheint seit Mitte des 17. Jahrhunderts mit Berninis Innovationsschub der Paragone in den Kirchen zugunsten der Skulptur bedeutend verlagert worden zu sein, dennoch stellen die Säkularisierungsmaßnahmen der französischen Revolution eine empfindliche Zäsur zwischen Skulptur und sakralem Raum dar. In diesem Seminar wollen wir einen ersten Katalog der religiösen deutschen Skulptur mit einem Fokus auf Berlin und Umgebung erarbeiten und die Bedeutung von sakraler Skulptur anhand der skulpturalen Lösungen beispielsweise so bedeutender Künstler wie Christian Daniel Rauch vor dem Hintergrund der umfassenden gesellschaftlich-kulturellen sowie politischen Umbrüche, Neuordnungen beziehungsweise Wiederherstellungsbestrebungen – auch im Vergleich mit anderen bildhauerischen Gattungen wie etwa dem Denkmal – diskutieren. Das Seminar richtet sich an fortgeschrittene Studierende.

Seminarstruktur: Der Kurs findet in Moodle statt und startet am 29.10.2020, 14h, online. Die angemeldeten Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten rechtzeitig das Moodle-Passwort über E-Campus oder E-Mail. Alternierend wird immer in einer Woche für Donnerstag, 14h, eine Einführung in das Thema sowie eine zu bearbeitende und einzureichende Aufgabe (Lektüre) mit einer Deadline hochgeladen. In der darauffolgenden Woche findet immer in demselben Zeitslot Donnerstag, 14-15h, eine ebenso verpflichtende Zoom-Sitzung statt. Das Seminar kann mit 2 CP (regelmäßige Einreichung von kleineren Hausaufgaben, Übernahme einer kürzeren Präsentation, regelmäßige Teilnahme an den Zoom-Sitzungen) oder 8 CP (regelmäßige Einreichung von kleineren Hausaufgaben, Übernahme einer längeren Präsentation, regelmäßige Teilnahme an den Zoom-Sitzungen, Abgabe einer Hausarbeit zum 31.03.2021) abgeschlossen werden.

**040641 Immaterial/ Digital Labor? Mediale Produktionsweisen in der Gegenwartskunst**

Immaterial/Digital Labor? Media Productions in Contemporary Art

**Jun.Prof. Dr. Annette Urban**

Zoom-Vorbesprechung: Do. 10.09.2020, 12.30-14 (!) vor der verbindlichen Anmeldung; Online: Do. 08.10., 29.10., 19.11., 26.11., 03.12., via Zoom, jeweils 10-12; Präsenz: Do. 07.01.2021, 10-14, KUBUS Exkursion K21, Düsseldorf: Ausstellungen „Hito Steyerl“ und „Simon Denny“, Fr. im November, 4 Std. Teilnahme an 6 Vorträgen des Workshops „Schaffende Hände“ (08./09.12.)  
Beginn: 10.09.2020

**Inhalt**

Die Digitalisierung fungiert zweifelsohne als größter Transformator des Arbeitens heute. Daran knüpft sich oftmals die These einer Immaterialisierung, wohingegen jüngst auch die Materialität des Digitalen und seine materiale Infrastruktur größere Beachtung findet. Verkürzt gesagt, werden einerseits Produktion und sogar Organisations- und Entwurfsprozesse posthuman immer mehr von Robotik bzw. Algorithmen erledigt, während sich andererseits ein globales digitales Proletariat von mechanical turks und click farm-Arbeiter\*innen herausgebildet hat. Parallel kommt den meisten unserer alltäglichen Online-Aktivitäten, d.h. vermeintlich bloßem Konsum und reiner Zerstreuung, in der Daten-Ökonomie längst Wertschöpfungsfunktion und damit der Status von (noch unbezahlter) Arbeit zu, was ebenso für die über Online-Dienste abgewickelte Pflege sozialer Beziehungen gilt.

Inwieweit bestehen also Zusammenhänge zwischen digitalem Arbeiten und immaterieller Arbeit? Letztere verfügt über eine eigene, historisch spezifische Konzeptualisierung, ist mit dem Kreativwerden eines/r jeden Arbeitenden, aber auch schon mit dem Feminismus der 1970er Jahre verbunden und mal als potenziell widerständig, mal als Gipfel der postfordistischen Ausbeutung des Selbst gewertet worden. Wie reagieren Künstler\*innen hierauf bzw. wie ändern sich ihre Produktions-/Arbeitsweisen, die weniger denn je als rein künstlerische betrachtet werden können? Wenn Kommunikation, Kultur und Subjektivität, ehemals klar als Nicht-Arbeit klassifiziert, nun Kernaspekte immateriellen Arbeitens bilden, ist von einer gestiegenen Bedeutung künstlerischer sowie (digital)medialer Praktiken und insbesondere von beider Verbindung auszugehen.

Das Seminar widmet sich herausragenden Beispielen der Gegenwartskunst, die diese Transformationsprozesse (kritisch) reflektieren und ihnen zugleich selbst unterliegen. Dabei gilt das Hauptaugenmerk dem Wandel der künstlerischen Produktionstechniken und Praktiken, die im Zeichen des Digitalen sowohl eine gesteigerte gedanklich-konzeptuelle Abstraktion als auch eine neue Handwerklichkeit erkennen lassen.

Entsprechend wird in dem gemeinsam mit Stephanie Marchal, Kathrin Rottmann und Andreas Zeising veranstalteten Workshop, der einen verpflichtenden Teil der jeweiligen Seminare bildet, ausgehend von Hans Cürlis' Filmzyklus „Schaffende Hände“ aus den 1920er Jahren auch für die zur Diskussion gestellten Beispiele aus der zeitgenössischen Kunst u.a. das Verhältnis von Hand- und Kopfarbeit relevant. Als weiteren Baustein nutzt das Seminar zwei aktuelle Ausstellungen von Hito Steyerl und Simon Denny im Düsseldorfer K 21 für eine direkte Auseinandersetzung mit so einschlägigen Werken wie Dennys „Amazon Worker Cage“ (2019) sowie mit seiner Parallelisierung von Rohstoff- und Datenabbau und zum Gespräch mit den Kuratorinnen. Die vertiefende Beschäftigung mit einer ausgewählten künstlerischen Position mündet anstelle einer Hausarbeit in die Konzeption eines Beitrags für die kommende Ausgabe des institutseigenen Online-Journals „GA 2“ zum Thema digital/mediales künstlerisches Arbeiten.

#### Zeitlicher Ablauf

Zoom-Vorbesprechung: Do. 10.09.2020, 12.30-14 Uhr zur Orientierung vor der verbindlichen Anmeldung

Um an der Zoom-Vorbesprechung am 10.9. teilzunehmen, wenden Sie sich bitte bis 8.9. per Email an die Dozentin.

Sie erhalten dann einen Zugangslink zugeschickt

Online-Sitzungen (obligatorisch): Do. 08.10., 29.10., 19.11., 26.11., 03.12., jeweils 10-12 Uhr

Präsenz (sofern möglich): Fr. im November (voraussichtlich 6.11., 10-14 Uhr): Exkursion K21, Düsseldorf: Ausstellungen „Hito Steyerl“ und „Simon Denny“, Do. 07.01.2021, 10-14 Uhr, Abschluss Sitzung im KUBUS

Teilnahme an 6 Vorträgen des Workshops „Schaffende Hände“ (08./09.12.) (möglichst Präsenz, sonst Zoom)

#### Inhaltliche Strukturierung und Arbeitsformen / Leistungen

##### Phase 1:

Lektüre von Grundlagentexten (bereitgestellt über Moodle) + Überblick über künstlerische Positionen, kollaborative Arbeitsform: Wiki, Diskussion dazu in zweiter Zoom-Sitzung

##### Phase 2:

Vertiefung zu einer künstlerischen Position:

Diskussion der hierzu verfassten Kurz- bzw. Langtexte innerhalb von 3 Zoom-Sitzungen

2 CP: aktive Teilnahme an Zoom- und Präsenz-Sitzungen, an Exkursion und ausgewählten Vorträgen des Workshops, Lektüre und kurze Einträge für ein Überblicks-Wiki zum Thema + Kurztext z.B. als ausgearbeiteter, verlinkter Wiki-Eintrag oder konzipiert als Online-Vermittlungsformat

8 CP: analog zu den Leistungen für 2 CP, nur statt Kurztext ein Langtext konzipiert als Beitrag für das KGI-Online-Journal „GA 2“ zum Themenheft über mediales und digitales künstlerisches Arbeiten.

Max. 20 Teilnehmer\*innen

**040642 Performing Photography**  
Performing Photography

**Sarah Lorbeer M.A.**

Online: Mo. 16-18, Selbststudium via Moodle + Zoomsitzungen am 26.10. (Einführung); 16.11.; 30.11.; 14.12.; 11.1.; 25.01.; 08.02.  
Beginn: 26.10.2020

**Inhalt**

Definierte Rosalind Krauss die Fotografie als theoretisches Objekt, an Hand derer Wechselbezüge zwischen einer fotografischen Logik (bspw. des Indexes) und der Kunst um 1970 ausgelotet werden können, so nimmt das Medium Fotografie innerhalb der Performance Art eine andere erweiterte Rolle ein. Diese beschränkt sich, wie die jüngste Forschung bestätigt, keineswegs nur auf das reine Dokumentieren der jeweiligen Performance, sondern entwickelte seine ganz eigene Performativität: Der Kameraapparat und die fotografischen Bilder werden zu konstitutiven Bestandteilen einer performative photography als Kunst (Margaret Iversen).

Im Seminar werden ausgewählte künstlerische Beispiele aus den 1960er und 1970er Jahren mit zeitgenössischen (post)fotografischen Arbeiten ergänzt, um performative Praktiken des Mediums Fotografie zu untersuchen.

Das Seminar setzt sich aus einem kontinuierlichen Selbststudium via Moodle (einführende Literatur wird bereitgestellt) und gemeinsamen Zoom-Sitzungen zusammen. Hier wird auf Grundlage von Impulsvorträgen (10 bis 15 Minuten) eine gemeinsame Diskussion eröffnet.

**040643 Modernes Stilleben 1870-heute**  
Modern Still-life 1870-today

**Prof. Dr. Anne Söll**

Online: Selbststudium via Moodle + Zoomsitzungen (mittwochs 10-12); Präsenz: Do. 04.02.2021, 9-18, KUBUS  
Beginn: 28.10.2020

**Inhalt**

Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über die Entwicklung des modernen Stillebens seit 1870 zu erarbeiten. Mit einem Fokus auf Malerei und Fotografie wird es darum gehen, die Themen des Genres wie zum Beispiel Mimesis, Symbolik, Objektivität und Konsum und Verbrauch zu besprechen. Im den ersten 5 Zoom Sitzungen werden wir einführende und weiterführende Literatur zum Stilleben diskutieren, die vorher auf Moodle bereitgestellt wird. Die nächsten 4 Zoom Sitzungen werden wir die Bildbeispiele besprechen, die mit Hilfe von „Wikis“ (Moodle) erarbeitet wurden. Wir starten hier im späten 19. Jahrhundert mit Stilleben von Edouard Manet, Henri Fatin-Latour, Paul Cézanne und Vincent van Gogh. Darauf folgen Arbeiten, die zwischen 1900 und 1945 entstanden sind, u. a. von Paula Modersohn-Becker, Giorgio Morandi und Pablo Picasso. Anschließend beschäftigen wir uns mit Arbeiten aus dem Umkreis der Pop-Art z. B. von Andy Warhol, Janet Fish oder Tom Wesselmann. Im letzten Teil fokussieren wir in einer Präsenzsitzung am 4. Februar 2021 im KUBUS der Situation Kunst von 9-17 Uhr hauptsächlich Fotografien und Filme zum Thema Stilleben nach 1970.

Punktevergabe/Anforderungen:

8 Punkte = Aktive Teilnahme an allen Zoom Sitzungen sowie der Präsenzsitzung, Lektüre, Erstellung eines Wiki oder Referats und Hausarbeit von 15-20 Seiten

2 Punkte = Aktive Teilnahme an allen Zoom Sitzungen sowie der Präsenzsitzung, Lektüre, Erstellung eines Wiki oder Referats

Hilfskraft: Clara Stolz clara.stolz@rub.de

### **Einführende Literatur**

Sibylle Ebert-Schifferer, Die Geschichte des Stillebens, München 1998

Paul Martineau, Still Life in Photography, J Pauk Getty Trust Los Angeles 2010

John Wilmerding, The Pop Object: The Still Life Tradition in Pop Art, New York 2013

Michale Petry, Nature Morte. Stilleben in der zeitgenössischen Kunst, München 2014

## Master

### Praxis und Übung | Projects and Training Courses

#### **040650 Bauen für die Gesundheit und Versorgung – Denkmäler des Sozialstaates**

Building for health and care - monuments of the welfare state

**Dr. Hans H. Hanke**

Online: Moodle und Zoomsitzungen am Fr. 30.10.2020, 14-16 Vorberechung; Fr. 13.11.2020, 14-17; Fr. 11.12.2020, 14-17; Fr. 18.12.2020, 14-17; Fr. 29.01.2021, 14-16; Fr. 12.02.2021, 14-16; Präsenz: Fr. 06.11.2020, 11-16: Stadtpaziergang Bo zu Objekten in zwei Gruppen 12-14/ 14-16; Sa. 16.01.2021, 10-18: Stadtpaziergang XX zu Objekten in zwei Gruppen 10-14.30/ 14.30-18: Inclusive Anfahrt / Rückfahrt  
Beginn: 30.10.2020

#### **Inhalt**

In den Denkmallisten des Landes NRW finden sich Apotheken, Hospitäler und Krankenhäuser, Gesundheitshäuser, Erholungsheime, Badehäuser, Frei- und Hallenbäder, Armenhäuser und Herbergen, Kindergärten, Waisenhäuser, Alten- Jugend- und Kinderheime, Arbeitsämter, Bedürfnisanstalten, Kurbäder, Kurhäuser und Kuranlagen mit Wandelhallen, Sanatorien, Erholungsheime und Heilanstalten. Sie spiegeln die über Jahrhunderte dauernde Entwicklung des Sozialstaates wider. Wie entwickelte sich die Bauidee und die Bauausführung? Wer initiierte warum die Bauten? Wie sahen die Anlagen aus, wie sehen sie heute aus? In der Analyse sind Sozialgeschichte und Kunstgeschichte hier eng verknüpft. In Exkursionen werden einige gut erhaltene historische Anlagen besichtigt.

Max. 20 Teilnehmer\*innen

#### **040651 Kritik im Deutschen Literaturarchiv Marbach**

Treasure Hunting. Art criticism in the Deutsches Literaturarchiv Marbach

**Prof. Dr. Stephanie Marchal**

Vorbereitende Sitzung an der RUB: Mi. 2.12., von 10-12 Uhr; Präsenz: 22.-24.02.2021 in Marbach  
Beginn: 02.12.2020

#### **Inhalt**

Im Rahmen einer dreitägigen Exkursion besteht für fortgeschrittene Masterstudierende (Master) die Möglichkeit, das Marbacher Literaturarchiv und seine Bestände kennen zu lernen, an erste Archivarbeit herangeführt und zu ersten kleineren Recherchen angeleitet und angeregt zu werden. Das Marbacher Archiv stellt zumal für Kunstkritik insofern eine ideale erste Forschungsstätte dar, als hier einige KritikerInnenarchivalien, Rara und Verlagsnachlässe aufbewahrt werden und konsultiert werden können (Meier-Graefe, Hausenstein, Harry Graf Kessler, Will Grohmann, Paul Fechter, Benno Reifenberg, die Zeitschrift „Kritik der Kritik“, Piper-Verlag etc.). Dass Literaturarchiv öffnet sein materialreiches Archiv für Masterstudierende und bestenfalls für die Findung und Generierung von Abschlussarbeiten, für deren Abfassung Abschlussstipendien zur Arbeit vor Ort eingeworben werden können.

Vorgehen:

Interessierte Studierende im fortgeschrittenen Master werden gebeten, sich auf der Seite des Archivs einen ersten Einblick in die Bestände zu verschaffen und sich auf Basis dieser ersten kleinen Recherche mit einem maximal halbseitigen Exposé (ca. 250 Wörter) um die Teilnahme an diesem Blockseminar zu bewerben. In diesem Exposé soll die Motivation der Teilnahme dargelegt und ein potentielles kleines Recherchevorhaben vor Ort, Bezug nehmend auf die Bestände, in 2-3 Sätzen angedeutet werden. Der DLA-Katalog ist konsultierbar unter:

<https://www.dla-marbach.de/katalog/>



Das kurze Exposé ist bis zum 20. September einzureichen: stephanie.marchal@rub.de.

Im Laufe der 39. KW ist mit einer verbindlichen Zu-/Absage zu rechnen.

In einer ersten vorbereitenden Seminar-Sitzung an der RUB am Mittwoch, den 2.12., von 10-12 Uhr, werden wir uns über die einzelnen Rechercheaufgaben und Projekte und über grundsätzliche Methoden und die Relevanz von Archivarbeit austauschen.

Vor Ort wird es ebenfalls eine in die Archivarbeit einführende Seminarsitzung und im Anschluss Zeit für eine eigenständige Recherche geben.

Im Rahmen des Seminars soll ein eigenes, kleines Forschungsprojekt identifiziert und in einem ca. 3-seitigen Abstract unter Bezugnahme auf die Archivbestände skizziert werden. Das Verfassen von Projektskizzen gehört zum Rüstzeug wissenschaftlichen Arbeitens und kann hier erlernt werden. Bestenfalls dient das Abstract der Vorbereitung der Masterarbeit.

Die Kosten für die Reise und die Unterkunft können übernommen werden.

Teilnehmer\*innen: Max. 10

Voraussetzung: Fortgeschrittener Master (vorzugsweise Moderne) und Exposé

Seminarzeiten: 22.-24. Februar 2021 (ganztags) im DLA Marbach

Vorbereitende Sitzung an der RUB: Mittwoch, der 2.12., von 10-12 Uhr

Sowie 2 Online-Termine (Zoom) im Januar und Februar 2021.

#### **Folgende Veranstaltung kann als komplettes Modul absolviert werden:**

##### **040657 Work Matters: Lektüreseminar zum Verhältnis von Kunst und Arbeit**

Work Matters: Texts on the relationship of Art and Labour

**Prof. Dr. Änne Söll**

**Dr. Friederike Sigler**

Online: Selbststudium via Moodle + Zoomsitzungen Di 14-15; Präsenz: Do. 21.01.2021 und Fr.

22.01.2021, jeweils 9-18, KUBUS

Beginn: 27.10.2020

#### **Inhalt**

Seit dem 20. Jahrhundert beschäftigen sich Künstler\*innen intensiv mit dem Thema Arbeit: mit aktuellen Arbeits- und Lebensrealitäten in industriellen und postindustriellen Zusammenhängen als auch mit ihrer eigenen Tätigkeit. Viele von ihnen zielen darauf ab, die mit der Aufklärung und Industrialisierung verfestigte Differenzierung von Kunst und Arbeit aufzubrechen und die Parallelen von Künstler\*innen und Arbeiter\*innen herauszustellen. Im Seminar werden Positionen diskutiert, die sich als Kunstarbeiter\*innen verstehen, die das Arbeiten verweigern, die in die Fabrik gehen, um Arbeit zu untersuchen, die selbst Fabriken gründen, die harte Arbeit leisten, die andere für sich arbeiten lassen, die längst an einer besseren Arbeit arbeiten oder an einer Welt ohne Arbeit; unter ihnen Harun Farocki, Mierle Laderman Ukeles, Steve McQueen, Jasmina Metwaly & Philip Rizk, Olafur Eliasson und Mika Rottenberg. Hinzu kommen künstlerische sowie kulturwissenschaftliche, philosophische und politische Texte, die sich mit der Entwicklung von Arbeit im 20. und 21. Jahrhundert beschäftigen sowie mit der kontroversen These, dass sich unsere heutige Arbeitswelt an künstlerischer Arbeit – flexibel, autonom und kreativ – orientiert und Künstler\*innen die Avantgarde der Dienstleistungsgesellschaft seien; von Angela McRobbie und Hito Steyerl über Maurizio Lazzarato und Silvia Federici bis Helen Molesworth und Didier Eribon.

Es sind 9 ca. 1-stündige Zoom-Sitzungen vor Weihnachten geplant, in denen pro Sitzung 1-2 Texte diskutiert werden. Mit den Texten werden zur Vorbereitung auf Moodle drei Fragen eingestellt, die wir dann in den Sitzungen bearbeiten. Im Präsenzteil, der am Donnerstag, den 21. Januar und Freitag, den 22. 1 von 9- 18 Uhr im KUBUS der Situation Kunst, Bochum stattfindet (bei erneutem Lock-Down per Zoom) werden dann die am Anfang verteilten Referate gehalten und diskutiert (Sie können sich in Moodle für die Referate eintragen). Ziel der Referate ist es, dass die im ersten Teil des Seminars gelesenen Texte gewinnbringend mit künstlerischen Arbeiten verknüpft werden. Alternativ zum Referat können Künstlerinterviews geführt werden (Punkteverteilung siehe

unten), die dann auch auf Moodle hochgeladen und im Präsenzteil diskutiert werden. Auf Moodle wird ein Textepool mit weiteren Texten angelegt werden, aus denen für die Referate geschöpft werden kann und die für die auf Moodle zu erledigenden Wiki Einträge zur Verfügung stehen.

Punktevergabe/Anforderungen:

10 Punkte = Teilnahme, Lektüre, Referat, Hausarbeit

8 Punkte= Teilnahme, Lektüre, Referat, Interview (verschriftlich)

6 Punkte= Teilnahme, Lektüre, Referat, Wiki Eintrag zu einem zusätzlichen Text

2 oder 3 Punkte= Teilnahme, Lektüre, Referate oder Wiki-Eintrag zu einem zusätzlichen Text

### **Einführende Literatur**

Angela McRobbie: Be Creative. Making a Living in the New Culture Industries. Cambridge / Malden, MA 2016; Ausst.-Kat. Bin beschäftigt. Gesellschaft für Aktuelle Kunst (GAK), Bremen 2007; Friederike Sigler (Hg.): Work. Documents of Contemporary Art. London / Cambridge, MA 2017; Ausst.-Kat. Work Ethic. Hg. von Helen Molesworth. The Baltimore Museum of Art, Baltimore 2003

**040634 Art and the Plague: Societal change and artistic production in response to epidemics in the Late Medieval and Early Modern Mediterranean**

**Jun.-Prof. Dr. Margarita Voulgaropoulou**

Fr. 10-12, Zoom

**Inhalt**

Amidst the current pandemic crisis this course will explore artistic responses to plague epidemics and other infectious diseases that afflicted the Late Medieval and Early Modern Mediterranean societies. Starting with the Black Death, this course will illuminate the connection between epidemic diseases, societal change and artistic production. Throughout the semester we will ask questions such as: What lessons can art history teach us about human behavior when the end is nigh? What are the enduring patterns in which societies respond to epidemics? What are the roles of "high" and "popular" art in dire times? How do artists cope with catastrophe and address universal struggles that transcend geographic and socio-economic borders? By discussing topics such as sickness and healing, public and private devotion, miracle-working images, as well as social distancing and quarantine, students will not only gain a better understanding of past events but also of contemporary global challenges.

**040635 Frühchristliche Katakomben in Rom**

Early Christian catacombs in Rome

**Prof. Dr. Neslihan Asutay-Effenberger**

Präsenz: Do. 19.11.2020, 15-18.30/ Fr. 20.11.2020, 10-14.30; weitere Sitzungen Do. 28.01.2021, 15-18.30/ Fr. 29.01.2021, 9.30-15 (mit Pausen) je nach Situation entweder Präsenz oder online, GA 03/49

Beginn: 19.11.2020

**Inhalt**

Obwohl die Bezeichnung „Katakomben“ allgemein für die unterirdischen Grabstätten verwendet wird, wurden solche Bestattungsorte in der Spätantike coemeterium genannt. Diese Bezeichnung allein zeigt eindeutig, was die Christen unter „Tod“ verstanden haben: „Schlaf“, der nur bis zur „Auferstehung“ andauert. Damit wird auch deutlich, weshalb die christlichen Gemeinden von Anbeginn an der Körperbestattung festhielten. Ihre Toten begruben sie in den ersten Jahrhundert auf den öffentlichen Friedhöfen außerhalb der Stadtmauer Roms, bis dahin, dass die Christenverfolgungen zunahmen und ein Edikt aus der Mitte des 3. Jahrhunderts ihnen den Zutritt zu ihren Begräbnisstätten untersagte. Folgend jüdischem Brauch entstanden daher unterirdische christliche Friedhöfe, die nach Bedarf durch zusätzliche Gänge bzw. Etagen erweitert werden konnten.

Die Entwicklung der Katakomben einschließlich ihrer bildlichen Ausstattung wird in der wissenschaftlichen Literatur in drei Hauptphasen unterteilt: Die erste Phase (3. Jahrhundert) beinhaltet alt- und neutestamentliche Einzelthemen, die unmittelbar mit der Errettung aus dem Tod zu tun haben. In der zweiten Periode (bis zur ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts) entfalten sich die christlichen Bildthemen. Eine letzte Phase, von der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts bis zum Beginn des 5. Jahrhundert andauerte, ist gekennzeichnet durch die Verwandlung der Katakomben in christliche Pilgerstätten. Im Seminar werden ausgewählte Katakomben sowohl nach ihrer Architektur als auch nach ihren Ausstattungen einzeln untersucht.

Detailliertes Programm:

I. Sitzung (19.11.2020) Einführung durch Neslihan Asutay-Effenberger

II. Sitzung (20.11.2020) Zwei Referate

III. Sitzung (28.01.2021) Vier Referate

IV. Sitzung (29.01.2021) Zwei Referate und Zusammenfassung

Referatsliste:

1. Callistus-Katakombe

2. Domitilla-Katakombe
3. Comodilla-Katakombe
4. Priscilla-Katakombe
5. Vibia-Katakombe
6. Via Latina-Katakombe
7. San Sebastiano (Via Appia)

WICHTIG: Ein Thema darf von mehr als einem/einer Studierenden (höchstens drei) übernommen und als Gruppe vorgetragen werden. Es wird aber erwartet, dass jeder für sich eine Hausarbeit verfasst.

Sobald man sich für ein Thema entschieden hat, wird unmittelbar mit der Leiterin des Seminars via private E-Mail-Adresse (nesli\_asutay@hotmail.com) Kontakt aufgenommen.

Max. 20 Teilnehmer\*innen

### **Einführende Literatur**

Für den Einstieg werden folgende Bücher empfohlen:

- J. Dresken-Weiland, Bild, Grab und Wort. Untersuchungen zu Jenseitsvorstellungen von Christen des 3. und 4. Jahrhunderts, Regensburg 2010
- F. Bisconti, V. Fiocchi Nikolai, D. Mazzoleni, Roms christliche Katakomben. Geschichte – Bilderwelt – Inschriften, Regensburg 1998

### **040636 Unterirdische und halbunterirdische Kirchen und Andachtsstätten** Subterranean and semi-subterranean Churches and Places of Worship

**Dr. Yvonne Northemann**

Online: Selbststudium via Moodle + Zoom-Sitzungen Mi. 16-18: 28.10., 18.11., 16.12., 10.01., 10.02.  
Beginn: 28.10.2020

Der Glaube an wirkmächtige Orte ist im Christentum, wie auch anderen Religionen, fest verankert. Den loca sancta oder verehrten Apostel- und Märtyrergrabstätten war dabei immer etwas „Urtümliches“ zu eigen. Viele befanden sich in Höhlen und Grotten. Nach der Eroberung des Heiligen Landes durch die Kreuzfahrer wurden diese Strukturen als authentische Orte des Heilsgeschehens architektonisch nobilitiert. Gerade bei apostelgleich verehrten Missionaren im Westen wurde der grottenartige Charakter ihrer Wirk- und Bestattungsorte beibehalten, die Zugänge zu diesen als komplexes Wegesystem inszeniert. Im Hinblick auf die architektonische Erschließung dieser Orte sind neben dem Prinzip der Ummantelung auch die Relation von Kern – Schale; oben – unten; Licht– Dunkelheit; gestaltet – ungestaltet etc. immer wieder neu verhandelt worden. Künstlich angelegte unterirdische und halbunterirdische Krypten sind beredtes Zeugnis dieser Aushandlungsprozesse und dienten im Mittelalter nicht mehr nur als verehrte Graborte. Die Zahl an unter- und halbunterirdischen Lösungen ist insgesamt überschaubar, handelt es sich doch immer um „besondere“ Aufgaben, die der Kirchenbaukunst allerdings entscheidende Impulse gaben. Gerade beim modernen und zeitgenössischen Sakralbau zeigt sich die ganze Bandbreite künstlerischer Konzepte in Gedenkstätten, Autobahnkirchen, Kapellen „unter Tage“ oder monumentalen unterirdischen Wallfahrtskirchen, die zu den größten christlichen Kirchenbauten überhaupt gehören.

Das Seminar möchte die aufgezeigten Grundkonstanten epochenübergreifend in Selbststudienphasen und in gemeinsamer Diskussion ergründen und sieht folgende Online-Termine vor.

Mi. 28.10., Zoom-Sitzung 16-18 Uhr: Einführung in das Thema

In Moodle wird eine Auswahl an vormodernen und modernen Beispielen aufgeführt, aus denen die Teilnehmer\*innen je nach Modulzuordnung wählen oder auch eigene Vorschläge einbringen können. Die Beispiele umfassen früh- bis hochmittelalterliche Krypten sowie frühneuzeitliche Confessio-Anlagen; Nachbildungen heiliger Stätten sowie Eremitagen in Südfrankreich; moderne und zeitgenössische Wallfahrtskirchen (z. B. Lourdes, Basilika Pius X.); Autobahnkirchen; Bergwerkskirchen; Gedenkstätten (z. B. Ev. Versöhnungskirche Dachau) oder solche singulären Bauten wie die Tempeliaukio-Kirche in Helsinki.

Mi. 18.11., Zoom-Sitzung 16-18 Uhr: Diskussion der in Moodle zur Verfügung gestellten Lektüre

Bis zum 04.12. Erstellen und Hochladen eines 3-4seitigen Skripts (Einführung in den Gegenstand, Fragestellung/These, Kurzbeschreibung) + Präsentation

Mi. 16.12., Zoom-Sitzung 16-18 Uhr: Objekt-Diskussionen auf Grundlage der Skripte

Mi. 10.01., Zoom-Sitzung 16-18 Uhr: Objekt-Diskussionen auf Grundlage der Skripte

Mi. 10.02., Zoom-Sitzung 16-18 Uhr: Objekt-Diskussionen auf Grundlage der Skripte

Leistungsnachweise:

Aktive Teilnahme und Skript mit Präsentation: 2 CP

Ausarbeitung einer Seminararbeit (15-20 Seiten): 8 CP

**040633 Early Modern Mediterranean Mobilities: A Cultural History of Intra- and Trans-Mediterranean encounters**

**Jun.-Prof. Dr. Margarita Voulgaropoulou**

Mi. 8-10, Zoom

**Inhalt**

This course assesses the mobilities of people and objects across and beyond the Mediterranean, exploring their impact on the material culture and artistic production of the Early Modern Mediterranean societies. In a period marked by intense warfare, ethno-confessional turmoil and mass migrations, the Mediterranean Basin was shaped into a zone of cross-cultural contact and a conduit of transmission and dissemination of ideas and artistic tendencies. By tracing the trajectories of people and objects through various commercial, political-diplomatic and artistic channels, we will discuss the cultural exchanges that took place between the diverse ethnic and religious elements that crossed paths in the Mediterranean. Set on the theoretical backdrop of classic and contemporary historiographical approaches, spanning from Braudel's unified model to Horden and Purcell's microregional analysis, this course will study the Mediterranean as a "shared world," while also focusing on the regional particularities of the so-called "sub-Mediterraneans," such as the Aegean and Adriatic Seas.

**040634 Art and the Plague: Societal change and artistic production in response to epidemics in the Late Medieval and Early Modern Mediterranean**

**Jun.-Prof. Dr. Margarita Voulgaropoulou**

Fr. 10-12, Zoom

**Inhalt**

Amidst the current pandemic crisis this course will explore artistic responses to plague epidemics and other infectious diseases that afflicted the Late Medieval and Early Modern Mediterranean societies. Starting with the Black Death, this course will illuminate the connection between epidemic diseases, societal change and artistic production. Throughout the semester we will ask questions such as: What lessons can art history teach us about human behavior when the end is nigh? What are the enduring patterns in which societies respond to epidemics? What are the roles of "high" and "popular" art in dire times? How do artists cope with catastrophe and address universal struggles that transcend geographic and socio-economic borders? By discussing topics such as sickness and healing, public and private devotion, miracle-working images, as well as social distancing and quarantine, students will not only gain a better understanding of past events but also of contemporary global challenges.

**040636 Unterirdische und halbunterirdische Kirchen und Andachtsstätten**  
Subterranean and semi-subterranean Churches and Places of Worship

**Dr. Yvonne Northemann**

Online: Selbststudium via Moodle + Zoom-Sitzungen Mi. 16-18: 28.10., 18.11., 16.12., 10.01., 10.02.

Beginn: 28.10.2020

Der Glaube an wirkmächtige Orte ist im Christentum, wie auch anderen Religionen, fest verankert. Den loca sancta oder verehrten Apostel- und Märtyrergabstätten war dabei immer etwas „Urtümliches“ zu eigen. Viele befanden sich in Höhlen und Grotten. Nach der Eroberung des Heiligen Landes durch die Kreuzfahrer wurden diese Strukturen als authentische Orte des Heilsgeschehens architektonisch nobilitiert. Gerade bei apostelgleich verehrten Missionaren im Westen wurde der grottenartige Charakter ihrer Wirk- und Bestattungsorte beibehalten, die Zugänge zu diesen als komplexes Wegesystem inszeniert. Im Hinblick auf die architektonische Erschließung dieser Orte sind neben dem Prinzip der Ummantelung auch die Relation von Kern – Schale; oben – unten; Licht– Dunkelheit; gestaltet – ungestaltet etc. immer wieder neu verhandelt worden. Künstlich angelegte

unterirdische und halbunterirdische Krypten sind beredtes Zeugnis dieser Aushandlungsprozesse und dienten im Mittelalter nicht mehr nur als verehrte Graborte. Die Zahl an unter- und halbunterirdischen Lösungen ist insgesamt überschaubar, handelt es sich doch immer um „besondere“ Aufgaben, die der Kirchenbaukunst allerdings entscheidende Impulse gaben. Gerade beim modernen und zeitgenössischen Sakralbau zeigt sich die ganze Bandbreite künstlerischer Konzepte in Gedenkstätten, Autobahnkirchen, Kapellen „unter Tage“ oder monumentalen unterirdischen Wallfahrtskirchen, die zu den größten christlichen Kirchenbauten überhaupt gehören.

Das Seminar möchte die aufgezeigten Grundkonstanten epochenübergreifend in Selbststudienphasen und in gemeinsamer Diskussion ergründen und sieht folgende Online-Termine vor.

Mi. 28.10., Zoom-Sitzung 16-18 Uhr: Einführung in das Thema

In Moodle wird eine Auswahl an vormodernen und modernen Beispielen aufgeführt, aus denen die Teilnehmer\*innen je nach Modulzuordnung wählen oder auch eigene Vorschläge einbringen können. Die Beispiele umfassen früh- bis hochmittelalterliche Krypten sowie frühneuzeitliche Confessio-Anlagen; Nachbildungen heiliger Stätten sowie Eremitagen in Südfrankreich; moderne und zeitgenössische Wallfahrtskirchen (z. B. Lourdes, Basilika Pius X.); Autobahnkirchen; Bergwerkskirchen; Gedenkstätten (z. B. Ev. Versöhnungskirche Dachau) oder solche singulären Bauten wie die Tempelaukio-Kirche in Helsinki.

Mi. 18.11., Zoom-Sitzung 16-18 Uhr: Diskussion der in Moodle zur Verfügung gestellten Lektüre

Bis zum 04.12. Erstellen und Hochladen eines 3-4seitigen Skripts (Einführung in den Gegenstand, Fragestellung/These, Kurzbeschreibung) + Präsentation

Mi. 16.12., Zoom-Sitzung 16-18 Uhr: Objekt-Diskussionen auf Grundlage der Skripte

Mi. 10.01., Zoom-Sitzung 16-18 Uhr: Objekt-Diskussionen auf Grundlage der Skripte

Mi. 10.02., Zoom-Sitzung 16-18 Uhr: Objekt-Diskussionen auf Grundlage der Skripte

Leistungsnachweise:

Aktive Teilnahme und Skript mit Präsentation: 2 CP

Ausarbeitung einer Seminararbeit (15-20 Seiten): 8 CP

#### **040637 Privat/öffentlich in der Architektur (1400-1800)**

Private/public in architecture between 1400-1800

**Prof. Dr. Cornelia Jöchner**

Mo. 14-16, Online: Moodle und Zoom

Beginn: 26.10.2020

#### **Inhalt**

Öffentlich hieß in der Vormoderne nicht unbedingt sichtbar, privat nicht unbedingt versteckt. Denn die Vorstellung einer über allem stehenden „Öffentlichkeit“, wie wir sie heute kennen, gab es hier nicht. Vielmehr orientierte man sich an der aus dem römischen Recht stammenden Gegenüberstellung publicus/privatus, welche das Ganze in Bezug zum Einzelnen setzte. Die frühneuzeitliche Architektur mit ihren, den gesamten Bau einteilenden, Gliederungen schuf hierfür höchst individuelle Lösungen, die sowohl das Innere wie auch das Äußere eines Gebäudes betrafen. So waren Vestibüle, Innenhöfe und Treppenhäuser vielfach Orte eines öffentlichen Geschehens; dies konnten im höfischen Bereich sogar ganze Appartements sein. Die Frage ist: an welchen Stellen im Gebäude fand dann das Nichtöffentliche statt, war dieses anders „codiert“? Ebenso ist die Außenarchitektur zu untersuchen: sind die Raumgrenzen eines Gebäudes identisch mit den Grenzen des sozialen Raums? Wenn es hier um Zwischenräume, Zonierungen, die Rolle von Öffnungen und Zugängen, aber auch um etwaige bauliche ‚Übergriffe‘ (Balkone, Austritte) geht, so steht jeweils die konkrete Verbindung von architektonischen Räumen und sozialen Räumen im Mittelpunkt. Dabei gilt es zu unterscheiden, ob es sich um öffentliche oder private Gebäude handelt. Das Seminar steht in Verbindung mit der Vorlesung: „Was ist eine Kunstgeschichte der Stadt?“

Hinweise zur Organisation:

Das Seminar findet als wöchentliche Zoom-Sitzung statt. Nach zwei Einführungsterminen, die für alle verbindlich sind, folgen Referate. Sie sind spätestens einen Tag vor dem Termin in Moodle einzustellen und von allen zu hören/sehen. Sie sollen eine maximale Dauer von 45 Min. haben und spätestens zum regulären Beginn des Seminars verfolgt werden. Wir „treffen“ uns dann zur Hälfte der Stunde zum Zoom-Termin. Bewertet werden die mündliche Leistung (Referat; Beteiligung an der Diskussion; regelmäßige Teilnahme) mit 2 CP, die Vertiefung zu einer schriftlichen Hausarbeit in der vorlesungsfreien Zeit mit 8 CP.

Seminargliederung

26.10.: Themenvorstellung

02.11.: Einführung

Öffentliche Bauten und der Außenraum

09.11.: Palazzo Vecchio und Loggia dei Lanzi, Florenz

16.11.: Rathaus Amsterdam

Vestibüle und Innenhöfe

23.11.: Palazzo Bartolini, Florenz

30.11.: Palazzo Massimo alle Colonne, Rom

Öffentliches und privates Wohnen

07.12.: Palazzo Ducale, Urbino

14.12.: Open day: Metropolen-Forschung

21.12.: Schloss Versailles

Zwischen Oben und Unten

11.01.: Treppenhaus, Residenz Würzburg

18.01.: Treppenhaus, Schloss Pommersfelden

Parkanlagen und herrscherliche Privatsphäre

25.01.: Petit Trianon und Hameau, Versailles

01.02.: Schloss Sanssouci, Potsdam

08.02.: Schloss Wörlitz

### **Einführende Literatur**

Delitz, Heike: Gebaute Gesellschaft. Architektur als Medium des Sozialen, Frankfurt, M./ New York 2010.

Lingohr, Michael: Der Florentiner Palastbau der Hochrenaissance. Der Palazzo Bartolini Salimbeni in seinem historischen und architekturgeschichtlichen Kontext, Worms 1997

Frommel, Christoph Luitpold: Der römische Palastbau der Hochrenaissance, 3 Bde., Tübingen 1973

Janson, Alban; Tigges, Florian: Grundbegriffe der Architektur. Das Vokabular räumlicher Situationen, Basel 2013.

Kemp, Wolfgang: Architektur analysieren. Eine Einführung in acht Kapiteln, München 2009.

Melville, Gert; Moos, Peter von (Hgg.): Das Öffentliche und Private in der Vormoderne, Köln/Weimar/Wien 1998.

Simmel, Georg: Der Raum und die räumlichen Ordnungen der Gesellschaft, in: Ders., Soziologie.

Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung [1908, Bd. 8], hrsg. von Ottheim Rammstedt, Frankfurt a. M. 1992, Bd. 11, S. 687–790.

Shearman, John: Art or Politics in the Piazza?, in: Benvenuto Cellini. Kunst und Kunsttheorie im 16. Jahrhundert, hg. von Alessandro Nova und Anna Schreurs, Köln/Weimar/Wien 2003, S. 19-36.

### **040638 Die Erfindung der Genremalerei**

The invention of the Genre

**Dr. Wiebke Windorf**



Online: Do. 12-14, Moodle und jede zweite Woche Zoom; Präsenz: Do. 17.12.2020, 12-16  
Beginn: 29.10.2020

## **Inhalt**

Die Genremalerei wird allgemein als eine Gattung beschrieben, die Szenen aus dem täglichen Leben wiedergibt. Als Figurenmalerei ist sie der Historienmalerei zwar ähnlich, stellt aber keine bedeutenden Ereignisse aus einem mythologischen, dichterischen, historischen oder sakralen Kontext dar. Insbesondere wird ihr Authentizität unterstellt, da sie (auf naturalistische Weise) die Wirklichkeitswelt abbilde und nicht erfinde. Tatsächlich stellt sich bereits bei einem flüchtigen Blick auf die Geschichte der Gattung dar, wie Barbara Gaetghens einleitend in ihrem Buch zur Genremalerei von 2002 feststellt (S. 13), dass es viele Jahrhunderte weder einen festen Begriff für die Malerei gab, noch eine Theorie der Genremalerei bestand, die die wesentlichen Charakteristika dieser Kunst formuliert hätte. In diesem Kurs für fortgeschrittene Studierende wollen wir uns mit den Anfängen dieser lange abgewerteten Malerei beschäftigen, ein tieferes Verständnis für die Diversität der Artefakte entwickeln und uns ebenso den schriftlichen Äußerungen mit einem Fokus auf die Frühe Neuzeit bis ins 19. Jahrhundert widmen.

Seminarstruktur: Der Kurs findet in Moodle statt und startet am 29.10.2020, 12h, online. Die angemeldeten Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten rechtzeitig das Moodle-Passwort über E-Campus oder E-Mail. Alternierend wird immer in einer Woche für Donnerstag, 12h, eine Einführung in das Thema sowie eine zu bearbeitende und einzureichende Aufgabe mit einer Deadline hochgeladen. In der darauffolgenden Woche findet immer in demselben Zeitslot Donnerstag, 12-13h, eine ebenso verpflichtende Zoom-Sitzung statt. Eine einmalige Präsenzveranstaltung auf dem Campus ist für den 17.12.2020, 12-16h, angesetzt. Das Seminar kann mit 2 CP (regelmäßige Einreichung von kleineren Hausaufgaben, Übernahme einer kürzeren Präsentation, regelmäßige Teilnahme an den Zoom-Sitzungen) oder 8 CP (regelmäßige Einreichung von kleineren Hausaufgaben, Übernahme einer längeren Präsentation, regelmäßige Teilnahme an den Zoom-Sitzungen, Abgabe einer Hausarbeit zum 31.03.2021) abgeschlossen werden.

Max. 20 Teilnehmer\*innen

**040636 Unterirdische und halbunterirdische Kirchen und Andachtsstätten**

Subterranean and semi-subterranean Churches and Places of Worship

**Dr. Yvonne Northemann**

Online: Selbststudium via Moodle + Zoom-Sitzungen Mi. 16-18: 28.10., 18.11., 16.12., 10.01., 10.02.  
Beginn: 28.10.2020

Der Glaube an wirkmächtige Orte ist im Christentum, wie auch anderen Religionen, fest verankert. Den loca sancta oder verehrten Apostel- und Märtyrergrabstätten war dabei immer etwas „Urtümliches“ zu eigen. Viele befanden sich in Höhlen und Grotten. Nach der Eroberung des Heiligen Landes durch die Kreuzfahrer wurden diese Strukturen als authentische Orte des Heilsgeschehens architektonisch nobilitiert. Gerade bei apostelgleich verehrten Missionaren im Westen wurde der grottenartige Charakter ihrer Wirk- und Bestattungsorte beibehalten, die Zugänge zu diesen als komplexes Wegesystem inszeniert. Im Hinblick auf die architektonische Erschließung dieser Orte sind neben dem Prinzip der Ummantelung auch die Relation von Kern – Schale; oben – unten; Licht– Dunkelheit; gestaltet – ungestaltet etc. immer wieder neu verhandelt worden. Künstlich angelegte unterirdische und halbunterirdische Krypten sind beredtes Zeugnis dieser Aushandlungsprozesse und dienten im Mittelalter nicht mehr nur als verehrte Graborte. Die Zahl an unter- und halbunterirdischen Lösungen ist insgesamt überschaubar, handelt es sich doch immer um „besondere“ Aufgaben, die der Kirchenbaukunst allerdings entscheidende Impulse gaben. Gerade beim modernen und zeitgenössischen Sakralbau zeigt sich die ganze Bandbreite künstlerischer Konzepte in Gedenkstätten, Autobahnkirchen, Kapellen „unter Tage“ oder monumentalen unterirdischen Wallfahrtskirchen, die zu den größten christlichen Kirchenbauten überhaupt gehören.

Das Seminar möchte die aufgezeigten Grundkonstanten epochenübergreifend in Selbststudienphasen und in gemeinsamer Diskussion ergründen und sieht folgende Online-Termine vor.

Mi. 28.10., Zoom-Sitzung 16-18 Uhr: Einführung in das Thema

In Moodle wird eine Auswahl an vormodernen und modernen Beispielen aufgeführt, aus denen die Teilnehmer\*innen je nach Modulzuordnung wählen oder auch eigene Vorschläge einbringen können. Die Beispiele umfassen früh- bis hochmittelalterliche Krypten sowie frühneuzeitliche Confessio-Anlagen; Nachbildungen heiliger Stätten sowie Eremitagen in Südfrankreich; moderne und zeitgenössische Wallfahrtskirchen (z. B. Lourdes, Basilika Pius X.); Autobahnkirchen; Bergwerkskirchen; Gedenkstätten (z. B. Ev. Versöhnungskirche Dachau) oder solche singulären Bauten wie die Tempeliaukio-Kirche in Helsinki.

Mi. 18.11., Zoom-Sitzung 16-18 Uhr: Diskussion der in Moodle zur Verfügung gestellten Lektüre

Bis zum 04.12. Erstellen und Hochladen eines 3-4seitigen Skripts (Einführung in den Gegenstand, Fragestellung/These, Kurzbeschreibung) + Präsentation

Mi. 16.12., Zoom-Sitzung 16-18 Uhr: Objekt-Diskussionen auf Grundlage der Skripte

Mi. 10.01., Zoom-Sitzung 16-18 Uhr: Objekt-Diskussionen auf Grundlage der Skripte

Mi. 10.02., Zoom-Sitzung 16-18 Uhr: Objekt-Diskussionen auf Grundlage der Skripte

Leistungsnachweise:

Aktive Teilnahme und Skript mit Präsentation: 2 CP

Ausarbeitung einer Seminararbeit (15-20 Seiten): 8 CP

**040637 Privat/öffentlich in der Architektur (1400-1800)**

Private/public in architecture between 1400-1800

**Prof. Dr. Cornelia Jöchner**

Mo. 14-16, Online: Moodle und Zoom  
Beginn: 26.10.2020

## **Inhalt**

Öffentlich hieß in der Vormoderne nicht unbedingt sichtbar, privat nicht unbedingt versteckt. Denn die Vorstellung einer über allem stehenden „Öffentlichkeit“, wie wir sie heute kennen, gab es hier nicht. Vielmehr orientierte man sich an der aus dem römischen Recht stammenden Gegenüberstellung publicus/privatus, welche das Ganze in Bezug zum Einzelnen setzte. Die frühneuzeitliche Architektur mit ihren, den gesamten Bau einteilenden, Gliederungen schuf hierfür höchst individuelle Lösungen, die sowohl das Innere wie auch das Äußere eines Gebäudes betrafen. So waren Vestibüle, Innenhöfe und Treppenhäuser vielfach Orte eines öffentlichen Geschehens; dies konnten im höfischen Bereich sogar ganze Appartements sein. Die Frage ist: an welchen Stellen im Gebäude fand dann das Nichtöffentliche statt, war dieses anders „codiert“? Ebenso ist die Außenarchitektur zu untersuchen: sind die Raumgrenzen eines Gebäudes identisch mit den Grenzen des sozialen Raums? Wenn es hier um Zwischenräume, Zonierungen, die Rolle von Öffnungen und Zugängen, aber auch um etwaige bauliche ‚Übergriffe‘ (Balkone, Austritte) geht, so steht jeweils die konkrete Verbindung von architektonischen Räumen und sozialen Räumen im Mittelpunkt. Dabei gilt es zu unterscheiden, ob es sich um öffentliche oder private Gebäude handelt. Das Seminar steht in Verbindung mit der Vorlesung: „Was ist eine Kunstgeschichte der Stadt?“

Hinweise zur Organisation:

Das Seminar findet als wöchentliche Zoom-Sitzung statt. Nach zwei Einführungsterminen, die für alle verbindlich sind, folgen Referate. Sie sind spätestens einen Tag vor dem Termin in Moodle einzustellen und von allen zu hören/sehen. Sie sollen eine maximale Dauer von 45 Min. haben und spätestens zum regulären Beginn des Seminars verfolgt werden. Wir „treffen“ uns dann zur Hälfte der Stunde zum Zoom-Termin. Bewertet werden die mündliche Leistung (Referat; Beteiligung an der Diskussion; regelmäßige Teilnahme) mit 2 CP, die Vertiefung zu einer schriftlichen Hausarbeit in der vorlesungsfreien Zeit mit 8 CP.

Seminargliederung

26.10.: Themenvorstellung

02.11.: Einführung

Öffentliche Bauten und der Außenraum

09.11.: Palazzo Vecchio und Loggia dei Lanzi, Florenz

16.11.: Rathaus Amsterdam

Vestibüle und Innenhöfe

23.11.: Palazzo Bartolini, Florenz

30.11.: Palazzo Massimo alle Colonne, Rom

Öffentliches und privates Wohnen

07.12.: Palazzo Ducale, Urbino

14.12.: Open day: Metropolen-Forschung

21.12.: Schloss Versailles

Zwischen Oben und Unten

11.01.: Treppenhaus, Residenz Würzburg

18.01.: Treppenhaus, Schloss Pommersfelden

Parkanlagen und herrscherliche Privatsphäre

25.01.: Petit Trianon und Hameau, Versailles

01.02.: Schloss Sanssouci, Potsdam

08.02.: Schloss Wörlitz

## **Einführende Literatur**

Delitz, Heike: Gebaute Gesellschaft. Architektur als Medium des Sozialen, Frankfurt, M./ New York 2010.

- Lingohr, Michael: Der Florentiner Palastbau der Hochrenaissance. Der Palazzo Bartolini Salimbeni in seinem historischen und architekturgeschichtlichen Kontext, Worms 1997
- Frommel, Christoph Luitpold: Der römische Palastbau der Hochrenaissance, 3 Bde., Tübingen 1973
- Janson, Alban; Tigges, Florian: Grundbegriffe der Architektur. Das Vokabular räumlicher Situationen, Basel 2013.
- Kemp, Wolfgang: Architektur analysieren. Eine Einführung in acht Kapiteln, München 2009.
- Melville, Gert; Moos, Peter von (Hgg.): Das Öffentliche und Private in der Vormoderne, Köln/Weimar/Wien 1998.
- Simmel, Georg: Der Raum und die räumlichen Ordnungen der Gesellschaft, in: Ders., Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung [1908, Bd. 8], hrsg. von Otthein Rammstedt, Frankfurt a. M. 1992, Bd. 11, S. 687–790.
- Shearman, John: Art or Politics in the Piazza?, in: Benvenuto Cellini. Kunst und Kunsttheorie im 16. Jahrhundert, hgg. von Alessandro Nova und Anna Schreurs, Köln/Weimar/Wien 2003, S. 19-36.

**040639 Skulptur und Sakralität. Deutsche Skulptur im langen 19. Jahrhundert**

Sculpture and the Sacred: German Sculpture in the long 19th century

**PD Dr. Wiebke Windorf**

Online: Do. 14-16, Moodle und jede zweite Woche Zoom  
Beginn: 29.10.2020

**Inhalt**

Skulptur, Sakralität und das 19. Jahrhundert scheinen auf den ersten Blick schwer vereinbar zu sein: Zwar wird das 19. Jahrhundert oftmals als das „Jahrhundert der Skulptur“ bezeichnet – diese Zuordnung bezieht sich aber eher auf das säkulare öffentliche Denkmal und die sogenannte „Denkmalwut“ zum Ende des 19. Jahrhunderts. Auch scheint seit Mitte des 17. Jahrhunderts mit Berninis Innovationsschub der Paragone in den Kirchen zugunsten der Skulptur bedeutend verlagert worden zu sein, dennoch stellen die Säkularisierungsmaßnahmen der französischen Revolution eine empfindliche Zäsur zwischen Skulptur und sakralem Raum dar. In diesem Seminar wollen wir einen ersten Katalog der religiösen deutschen Skulptur mit einem Fokus auf Berlin und Umgebung erarbeiten und die Bedeutung von sakraler Skulptur anhand der skulpturalen Lösungen beispielsweise so bedeutender Künstler wie Christian Daniel Rauch vor dem Hintergrund der umfassenden gesellschaftlich-kulturellen sowie politischen Umbrüche, Neuordnungen beziehungsweise Wiederherstellungsbestrebungen – auch im Vergleich mit anderen bildhauerischen Gattungen wie etwa dem Denkmal – diskutieren. Das Seminar richtet sich an fortgeschrittene Studierende.

Seminarstruktur: Der Kurs findet in Moodle statt und startet am 29.10.2020, 14h, online. Die angemeldeten Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten rechtzeitig das Moodle-Passwort über E-Campus oder E-Mail. Alternierend wird immer in einer Woche für Donnerstag, 14h, eine Einführung in das Thema sowie eine zu bearbeitende und einzureichende Aufgabe (Lektüre) mit einer Deadline hochgeladen. In der darauffolgenden Woche findet immer in demselben Zeitslot Donnerstag, 14-15h, eine ebenso verpflichtende Zoom-Sitzung statt. Das Seminar kann mit 2 CP (regelmäßige Einreichung von kleineren Hausaufgaben, Übernahme einer kürzeren Präsentation, regelmäßige Teilnahme an den Zoom-Sitzungen) oder 8 CP (regelmäßige Einreichung von kleineren Hausaufgaben, Übernahme einer längeren Präsentation, regelmäßige Teilnahme an den Zoom-Sitzungen, Abgabe einer Hausarbeit zum 31.03.2021) abgeschlossen werden.

**040641 Immaterial/ Digital Labor? Mediale Produktionsweisen in der Gegenwartskunst**

Immaterial/Digital Labor? Media Productions in Contemporary Art

**Jun.Prof. Dr. Annette Urban**

Zoom-Vorbesprechung: Do. 10.09.2020, 12.30-14 (!) vor der verbindlichen Anmeldung; Online: Do. 08.10., 29.10., 19.11., 26.11., 03.12., via Zoom, jeweils 10-12; Präsenz: Do. 07.01.2021, 10-14, KUBUS Exkursion K21, Düsseldorf: Ausstellungen „Hito Steyerl“ und „Simon Denny“, Fr. im November, 4 Std. Teilnahme an 6 Vorträgen des Workshops „Schaffende Hände“ (08./09.12.)  
Beginn: 10.09.2020

**Inhalt**

Die Digitalisierung fungiert zweifelsohne als größter Transformator des Arbeitens heute. Daran knüpft sich oftmals die These einer Immaterialisierung, wohingegen jüngst auch die Materialität des Digitalen und seine materiale Infrastruktur größere Beachtung findet. Verkürzt gesagt, werden einerseits Produktion und sogar Organisations- und Entwurfsprozesse posthuman immer mehr von Robotik bzw. Algorithmen erledigt, während sich andererseits ein globales digitales Proletariat von mechanical turks und click farm-Arbeiter\*innen herausgebildet hat. Parallel kommt den meisten unserer alltäglichen Online-Aktivitäten, d.h. vermeintlich bloßem Konsum und reiner Zerstreuung, in der Daten-Ökonomie längst Wertschöpfungsfunktion und damit der Status von (noch unbezahlter) Arbeit zu, was ebenso für die über Online-Dienste abgewickelte Pflege sozialer Beziehungen gilt.

Inwieweit bestehen also Zusammenhänge zwischen digitalem Arbeiten und immaterieller Arbeit? Letztere verfügt über eine eigene, historisch spezifische Konzeptualisierung, ist mit dem Kreativwerden eines/r jeden Arbeitenden, aber auch schon mit dem Feminismus der 1970er Jahre verbunden und mal als potenziell widerständig, mal als Gipfel der postfordistischen Ausbeutung des Selbst gewertet worden. Wie reagieren Künstler\*innen hierauf bzw. wie ändern sich ihre Produktions-/Arbeitsweisen, die weniger denn je als rein künstlerische betrachtet werden können? Wenn Kommunikation, Kultur und Subjektivität, ehemals klar als Nicht-Arbeit klassifiziert, nun Kernaspekte immateriellen Arbeitens bilden, ist von einer gestiegenen Bedeutung künstlerischer sowie (digital)medialer Praktiken und insbesondere von beider Verbindung auszugehen.

Das Seminar widmet sich herausragenden Beispielen der Gegenwartskunst, die diese Transformationsprozesse (kritisch) reflektieren und ihnen zugleich selbst unterliegen. Dabei gilt das Hauptaugenmerk dem Wandel der künstlerischen Produktionstechniken und Praktiken, die im Zeichen des Digitalen sowohl eine gesteigerte gedanklich-konzeptuelle Abstraktion als auch eine neue Handwerklichkeit erkennen lassen.

Entsprechend wird in dem gemeinsam mit Stephanie Marchal, Kathrin Rottmann und Andreas Zeising veranstalteten Workshop, der einen verpflichtenden Teil der jeweiligen Seminare bildet, ausgehend von Hans Cürlis' Filmzyklus „Schaffende Hände“ aus den 1920er Jahren auch für die zur Diskussion gestellten Beispiele aus der zeitgenössischen Kunst u.a. das Verhältnis von Hand- und Kopfarbeit relevant. Als weiteren Baustein nutzt das Seminar zwei aktuelle Ausstellungen von Hito Steyerl und Simon Denny im Düsseldorfer K 21 für eine direkte Auseinandersetzung mit so einschlägigen Werken wie Dennys „Amazon Worker Cage“ (2019) sowie mit seiner Parallelisierung von Rohstoff- und Datenabbau und zum Gespräch mit den Kuratorinnen. Die vertiefende Beschäftigung mit einer ausgewählten künstlerischen Position mündet anstelle einer Hausarbeit in die Konzeption eines Beitrags für die kommende Ausgabe des institutseigenen Online-Journals „GA 2“ zum Thema digital/mediales künstlerisches Arbeiten.

#### Zeitlicher Ablauf

Zoom-Vorbesprechung: Do. 10.09.2020, 12.30-14 Uhr zur Orientierung vor der verbindlichen Anmeldung

Um an der Zoom-Vorbesprechung am 10.9. teilzunehmen, wenden Sie sich bitte bis 8.9. per Email an die Dozentin.

Sie erhalten dann einen Zugangslink zugeschickt

Online-Sitzungen (obligatorisch): Do. 08.10., 29.10., 19.11., 26.11., 03.12., jeweils 10-12 Uhr

Präsenz (sofern möglich): Fr. im November (voraussichtlich 6.11., 10-14 Uhr): Exkursion K21, Düsseldorf: Ausstellungen „Hito Steyerl“ und „Simon Denny“, Do. 07.01.2021, 10-14 Uhr, Abschluss Sitzung im KUBUS

Teilnahme an 6 Vorträgen des Workshops „Schaffende Hände“ (08./09.12.) (möglichst Präsenz, sonst Zoom)

#### Inhaltliche Strukturierung und Arbeitsformen / Leistungen

##### Phase 1:

Lektüre von Grundlagentexten (bereitgestellt über Moodle) + Überblick über künstlerische Positionen, kollaborative Arbeitsform: Wiki, Diskussion dazu in zweiter Zoom-Sitzung

##### Phase 2:

Vertiefung zu einer künstlerischen Position:

Diskussion der hierzu verfassten Kurz- bzw. Langtexte innerhalb von 3 Zoom-Sitzungen

2 CP: aktive Teilnahme an Zoom- und Präsenz-Sitzungen, an Exkursion und ausgewählten Vorträgen des Workshops, Lektüre und kurze Einträge für ein Überblicks-Wiki zum Thema + Kurztext z.B. als ausgearbeiteter, verlinkter Wiki-Eintrag oder konzipiert als Online-Vermittlungsformat

8 CP: analog zu den Leistungen für 2 CP, nur statt Kurztext ein Langtext konzipiert als Beitrag für das KGI-Online-Journal „GA 2“ zum Themenheft über mediales und digitales künstlerisches Arbeiten.

Max. 20 Teilnehmer\*innen

**040642 Performing Photography**  
Performing Photography

**Sarah Lorbeer M.A.**

Online: Mo. 16-18, Selbststudium via Moodle + Zoomsitzungen am 26.10. (Einführung); 16.11.; 30.11.; 14.12.; 11.1.; 25.01.; 08.02.  
Beginn: 26.10.2020

**Inhalt**

Definierte Rosalind Krauss die Fotografie als theoretisches Objekt, an Hand derer Wechselbezüge zwischen einer fotografischen Logik (bspw. des Indexes) und der Kunst um 1970 ausgelotet werden können, so nimmt das Medium Fotografie innerhalb der Performance Art eine andere erweiterte Rolle ein. Diese beschränkt sich, wie die jüngste Forschung bestätigt, keineswegs nur auf das reine Dokumentieren der jeweiligen Performance, sondern entwickelte seine ganz eigene Performativität: Der Kameraapparat und die fotografischen Bilder werden zu konstitutiven Bestandteilen einer performative photography als Kunst (Margaret Iversen).

Im Seminar werden ausgewählte künstlerische Beispiele aus den 1960er und 1970er Jahren mit zeitgenössischen (post)fotografischen Arbeiten ergänzt, um performative Praktiken des Mediums Fotografie zu untersuchen.

Das Seminar setzt sich aus einem kontinuierlichen Selbststudium via Moodle (einführende Literatur wird bereitgestellt) und gemeinsamen Zoom-Sitzungen zusammen. Hier wird auf Grundlage von Impulsvorträgen (10 bis 15 Minuten) eine gemeinsame Diskussion eröffnet.

**040643 Modernes Stilleben 1870-heute**  
Modern Still-life 1870-today

**Prof. Dr. Änne Söll**

Online: Selbststudium via Moodle + Zoomsitzungen (mittwochs 10-12); Präsenz: Do. 04.02.2021, 9-18, KUBUS  
Beginn: 28.10.2020

**Inhalt**

Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über die Entwicklung des modernen Stillebens seit 1870 zu erarbeiten. Mit einem Fokus auf Malerei und Fotografie wird es darum gehen, die Themen des Genres wie zum Beispiel Mimesis, Symbolik, Objektivität und Konsum und Verbrauch zu besprechen. Im den ersten 5 Zoom Sitzungen werden wir einführende und weiterführende Literatur zum Stilleben diskutieren, die vorher auf Moodle bereitgestellt wird. Die nächsten 4 Zoom Sitzungen werden wir die Bildbeispiele besprechen, die mit Hilfe von „Wikis“ (Moodle) erarbeitet wurden. Wir starten hier im späten 19. Jahrhundert mit Stilleben von Edouard Manet, Henri Fatin-Latour, Paul Cézanne und Vincent van Gogh. Darauf folgen Arbeiten, die zwischen 1900 und 1945 entstanden sind, u. a. von Paula Modersohn-Becker, Giorgio Morandi und Pablo Picasso. Anschließend beschäftigen wir uns mit Arbeiten aus dem Umkreis der Pop-Art z. B. von Andy Warhol, Janet Fish oder Tom Wesselmann. Im letzten Teil fokussieren wir in einer Präsenzsitzung am 4. Februar 2021 im KUBUS der Situation Kunst von 9-17 Uhr hauptsächlich Fotografien und Filme zum Thema Stilleben nach 1970.

Punktevergabe/Anforderungen:

8 Punkte = Aktive Teilnahme an allen Zoom Sitzungen sowie der Präsenzsitzung, Lektüre, Erstellung eines Wiki oder Referats und Hausarbeit von 15-20 Seiten

2 Punkte = Aktive Teilnahme an allen Zoom Sitzungen sowie der Präsenzsitzung, Lektüre, Erstellung eines Wiki oder Referats

Hilfskraft: Clara Stolz clara.stolz@rub.de

### **Einführende Literatur**

Sibylle Ebert-Schifferer, Die Geschichte des Stillebens, München 1998  
Paul Martineau, Still Life in Photography, J Pauk Getty Trust Los Angeles 2010  
John Wilmerding, The Pop Object: The Still Life Tradition in Pop Art, New York 2013  
Michale Petry, Nature Morte. Stilleben in der zeitgenössischen Kunst, München 2014

### **040651 Kritik im Deutschen Literaturarchiv Marbach**

Treasure Hunting. Art criticism in the Deutsches Literaturarchiv Marbach

#### **Prof. Dr. Stephanie Marchal**

Vorbereitende Sitzung an der RUB: Mi. 2.12., von 10-12 Uhr; Präsenz: 22.-24.02.2021 in Marbach  
Beginn: 02.12.2020

### **Inhalt**

Im Rahmen einer dreitägigen Exkursion besteht für fortgeschrittene Masterstudierende (Master) die Möglichkeit, das Marbacher Literaturarchiv und seine Bestände kennen zu lernen, an erste Archivarbeit herangeführt und zu ersten kleineren Recherchen angeleitet und angeregt zu werden. Das Marbacher Archiv stellt zumal für Kunstkritik insofern eine ideale erste Forschungsstätte dar, als hier einige KritikerInnenarchivalien, Rara und Verlagsnachlässe aufbewahrt werden und konsultiert werden können (Meier-Graefe, Hausenstein, Harry Graf Kessler, Will Grohmann, Paul Fechter, Benno Reifenberg, die Zeitschrift „Kritik der Kritik“, Piper-Verlag etc.). Das Literaturarchiv öffnet sein materialreiches Archiv für Masterstudierende und bestenfalls für die Findung und Generierung von Abschlussarbeiten, für deren Abfassung Abschlussstipendien zur Arbeit vor Ort eingeworben werden können.

#### **Vorgehen:**

Interessierte Studierende im fortgeschrittenen Master werden gebeten, sich auf der Seite des Archivs einen ersten Einblick in die Bestände zu verschaffen und sich auf Basis dieser ersten kleinen Recherche mit einem maximal halbseitigen Exposé (ca. 250 Wörter) um die Teilnahme an diesem Blockseminar zu bewerben. In diesem Exposé soll die Motivation der Teilnahme dargelegt und ein potentielles kleines Recherchevorhaben vor Ort, Bezug nehmend auf die Bestände, in 2-3 Sätzen angedeutet werden. Der DLA-Katalog ist konsultierbar unter:

<https://www.dla-marbach.de/katalog/>

Das kurze Exposé ist bis zum 20. September einzureichen: stephanie.marchal@rub.de.

Im Laufe der 39. KW ist mit einer verbindlichen Zu-/Absage zu rechnen.

In einer ersten vorbereitenden Seminar-Sitzung an der RUB am Mittwoch, den 2.12., von 10-12 Uhr, werden wir uns über die einzelnen Rechercheaufgaben und Projekte und über grundsätzliche Methoden und die Relevanz von Archivarbeit austauschen.

Vor Ort wird es ebenfalls eine in die Archivarbeit einführende Seminarsitzung und im Anschluss Zeit für eine eigenständige Recherche geben.

Im Rahmen des Seminars soll ein eigenes, kleines Forschungsprojekt identifiziert und in einem ca. 3-seitigen Abstract unter Bezugnahme auf die Archivbestände skizziert werden. Das Verfassen von Projektskizzen gehört zum Rüstzeug wissenschaftlichen Arbeitens und kann hier erlernt werden. Bestenfalls dient das Abstract der Vorbereitung der Masterarbeit.

Die Kosten für die Reise und die Unterkunft können übernommen werden.

Teilnehmer\*innen: Max. 10

Voraussetzung: Fortgeschrittener Master (vorzugsweise Moderne) und Exposé

Seminarzeiten: 22.-24. Februar 2021 (ganztags) im DLA Marbach

Vorbereitende Sitzung an der RUB: Mittwoch, der 2.12., von 10-12 Uhr  
Sowie 2 Online-Termine (Zoom) im Januar und Februar 2021.

**040654 History Matters**  
History Matters

**Dr. Friederike Wappler**

Online: Selbststudium via Moodle + Zoomsitzungen Mi. 14-16; Termine werden in der Einführung am 04.11. kommuniziert  
Beginn: 04.11.2020

**Inhalt**

Walter Benjamin wandte sich gegen die Geschichtsschreibung des Historismus; er plädierte für eine Geschichtskonstruktion, „deren Ort nicht die homogene und leere Zeit sondern die von Jetztzeit erfüllte“ ist. An diese Haltung schließt auch die postkoloniale Kritik an. So konzipiert Homi K. Bhabha „Jetztzeiten“, in denen in der Vergangenheit verdrängte und unterdrückte Semantiken herrschende Geschichte unterlaufen und Wiederholungen sowie neue Lektüren „Dritte Räume“ eröffnen.

Poststrukturelle Theorien und deren Kritik an der Moderne haben die Auseinandersetzung mit Geschichte verändert. Kunst rekurriert seit den 1960er-Jahren in variierender Wiederholung auf Vergangenes. Neben Formen rückwärtsgewandter Aneignung in Kunst und Architektur gibt es auch kritische Wiederaufnahmen: Bilder werden appropriiert, parodiert oder invertiert, geschichtliche Ereignisse re-enacted, Ausstellungen re-inszeniert.

Das Seminar untersucht kritische Rekurse auf Vergangenes, Aktualisierungen in der Kunst seit den 1960er-Jahren bis heute. Thematisiert werden künstlerische Positionen und Ausstellungsprojekte, die mit Wiederholung und Differenz arbeiten, Arbeiten von Künstler\*innen wie Christian Boltanski, Gerhard Richter, Louise Lawler, Sherrie Levine, Candice Breitz, Yinka Shonibare, Rod Dickinson u.a. und Ausstellungsprojekte wie „When Attitudes Become Form“ (1969 Bern/ 2013 Venedig).

**Einführende Literatur**

Fassaden? Zeigen und Verbergen von Geschichte in der Kunst, hrsg. von Christiane Kruse, Victoria von Flemming, Fink Verlag/Brill, Leiden 2017.

**040655 Marcel Duchamp. Und danach**  
Marcel Duchamp. And After

**Dr. Friederike Wappler**

Online: Selbststudium via Moodle + Zoomsitzungen Mi. 14-16; Termine werden in der Einführung am 28.10. kommuniziert  
Beginn: 28.10.2020

**Inhalt**

Marcel Duchamp ist im Sinne Michel Foucaults ein „Diskursbegründer“. Mit seinen künstlerischen Ideen und Projekten hat er im 20. Jahrhundert den Raum für Differenzen und neue Anschlüsse in der Kunst eröffnet. Er verabschiedete sich vom „reinen Sehbild“ und ebnete mit seinen „visuellen Gedankenbildern“ Wege zur Ideen- und Konzeptkunst.

Mit seinen Ready-mades, Sprachbildern, Ausstellungsdisplays, Experimenten und Studien zur Wahrnehmung hat er den modernen Kunstbegriff unterlaufen, die Parameter der bildenden Kunst seit den 1910er-Jahren grundlegend verändert, neue Möglichkeiten erprobt und damit metatheoretische sowie institutionsreflexive Aspekte in der Kunst freigelegt.

Duchamps Transformation des Kunstbegriffs hat die Ära der Modernekritik nach 1945 vorbereitet und damit die kritische Infragestellung des etablierten westlichen Kunstbegriffs in Europa und in den USA in den späten 1950er-Jahren und 60er-Jahren angestoßen. Die Konzeptkunst schließt hier an. Und der „Duchamp-Effekt“ wirkt bis



heute nach. Echos finden sich in der Arbeit von Künstler\*innen wie Robert Morris, Sherrie Levine, Louise Lawler, Rudolf Herz, Timm Ulrichs, Jeff Wall u.a.

Das Seminar thematisiert Duchamps künstlerische Haltung, seine Projekte, die mit seinem Werk verbundenen Fragestellungen, die dadurch angestoßenen Umbrüche im Kunstdiskurs des 20. Jahrhunderts sowie Anschlüsse und Resonanzen in der Kunst seit den 1960er- und 70er-Jahren bis heute.

#### **Einführende Literatur:**

Herbert Molderings: Über Marcel Duchamp und die Ästhetik des Möglichen, König Verlag: Köln 2019  
The Duchamp Effect. Essays, Interviews, Round Table, hrsg. von Martha Burskirk, Mignon Nixon, MIT Book: Cambridge/MA, London 1996.

#### **040656 Putzen im Museum. Reproduktionsarbeit als Thema der zeitgenössischen Kunst**

Cleaning the Museum. Reproductive Work as subject of contemporary Art

**Prof. Dr. Anne Söll**

Online: Selbststudium via Moodle + Zoomsitzungen (dienstags 16-18); Präsenz: Fr. 05.02.2021, KUBUS  
Beginn: 27.10.2020

#### **Inhalt**

Im Seminar werden wir untersuchen, wie sich Künstler\*innen ab 1970 mit dem Thema der Reproduktionsarbeit (Putzen, Kochen, Kinderbetreuung etc.) auseinandergesetzt haben. Ausgehend von Arbeiten von Mierle Laderman-Ukeles, die durch Ihre konzeptionellen Aktionen wie Putzen im Museum oder das Händeschütteln der gesamten Müllwerkerbelegschafts New York Reproduktionsarbeit seit den späten 1960er Jahren sichtbar gemacht und damit die Spaltung von „produktiver“ Arbeit und Reproduktionsarbeit verdeutlicht hat, werden wir erarbeiten mit welchen künstlerischen Strategien sich dem Thema Reproduktionsarbeit genähert wurde. Es stellt sich die Frage, welches Verhältnis zwischen Reproduktionsarbeit und „produktiver“ Arbeit besteht und wie sich dazu künstlerische Arbeit verhält? Wir werden in einem ersten Teil theoretische Texte zum Thema lesen und in Zoom Sitzungen diskutieren, im zweiten Teil werden wir anhand von Referaten einzelne künstlerische Positionen von Gordon Matta Clarke, Mary Kelly, den Künstlerinnen des „Womanhouse“, Janine Antoni, Rikrit Tirivaniija, Julia Wojcik, Maya Zack u. a. besprechen, teilweise in Zoom Sitzungen und am Ende des Semesters auch in einer Präsenzsitzung am Freitag, den 5 Februar von 9-18 Uhr im KUBUS, situation Kunst.

Punktevergabe/Anforderungen:

8 Punkte = Aktive Teilnahme an allen Zoom Sitzungen sowie der Präsenzsitzung, Lektüre, Referat und Hausarbeit von 20 Seiten

2 Punkte = Aktive Teilnahme an allen Zoom Sitzungen sowie der Präsenzsitzung, Lektüre, Referat

Hilfskraft: Julia.Kersting@rub.de

Max. 20 Teilnehmer\*innen

#### **Einführende Literatur**

Federici, Silvia: Wages Against Housework, 1975.

Federici, Silvia: Revolution at Point Zero: Housework, Reproduction, and Feminist Struggle. Pm Press, 2012

Epp Buller, Rachel: Reconciling Art and Mothering. Routledge, 2012.

hooks, bell: Rethinking the Nature of Work. In: Feminist Theory - From Marg

**Folgende Veranstaltung kann als komplettes Modul absolviert werden:**

#### **040657 Work Matters: Lektüreseminar zum Verhältnis von Kunst und Arbeit**

Work Matters: Texts on the relationship of Art and Labour

**Prof. Dr. Anne Söll**

**Dr. Friederike Sigler**

Online: Selbststudium via Moodle + Zoomsitzungen Di 14-15; Präsenz: Do. 21.01.2021 und Fr.  
22.01.2021, jeweils 9-18, KUBUS  
Beginn: 27.10.2020

## **Inhalt**

Seit dem 20. Jahrhundert beschäftigen sich Künstler\*innen intensiv mit dem Thema Arbeit: mit aktuellen Arbeits- und Lebensrealitäten in industriellen und postindustriellen Zusammenhängen als auch mit ihrer eigenen Tätigkeit. Viele von ihnen zielen darauf ab, die mit der Aufklärung und Industrialisierung verfestigte Differenzierung von Kunst und Arbeit aufzubrechen und die Parallelen von Künstler\*innen und Arbeiter\*innen herauszustellen. Im Seminar werden Positionen diskutiert, die sich als Kunstarbeiter\*innen verstehen, die das Arbeiten verweigern, die in die Fabrik gehen, um Arbeit zu untersuchen, die selbst Fabriken gründen, die harte Arbeit leisten, die andere für sich arbeiten lassen, die längst an einer besseren Arbeit arbeiten oder an einer Welt ohne Arbeit; unter ihnen Harun Farocki, Mierle Laderman Ukeles, Steve McQueen, Jasmina Metwaly & Philip Rizk, Olafur Eliasson und Mika Rottenberg. Hinzu kommen künstlerische sowie kulturwissenschaftliche, philosophische und politische Texte, die sich mit der Entwicklung von Arbeit im 20. und 21. Jahrhundert beschäftigen sowie mit der kontroversen These, dass sich unsere heutige Arbeitswelt an künstlerischer Arbeit – flexibel, autonom und kreativ – orientiert und Künstler\*innen die Avantgarde der Dienstleistungsgesellschaft seien; von Angela McRobbie und Hito Steyerl über Maurizio Lazzarato und Silvia Federici bis Helen Molesworth und Didier Eribon.

Es sind 9 ca. 1-stündige Zoom-Sitzungen vor Weihnachten geplant, in denen pro Sitzung 1-2 Texte diskutiert werden. Mit den Texten werden zur Vorbereitung auf Moodle drei Fragen eingestellt, die wir dann in den Sitzungen bearbeiten. Im Präsenzteil, der am Donnerstag, den 21. Januar und Freitag, den 22. 1 von 9- 18 Uhr im KUBUS der Situation Kunst, Bochum stattfindet (bei erneutem Lock-Down per Zoom) werden dann die am Anfang verteilten Referate gehalten und diskutiert (Sie können sich in Moodle für die Referate eintragen). Ziel der Referate ist es, dass die im ersten Teil des Seminars gelesenen Texte gewinnbringend mit künstlerischen Arbeiten verknüpft werden. Alternativ zum Referat können Künstlerinterviews geführt werden (Punkteverteilung siehe unten), die dann auch auf Moodle hochgeladen und im Präsenzteil diskutiert werden. Auf Moodle wird ein Textepool mit weiteren Texten angelegt werden, aus denen für die Referate geschöpft werden kann und die für die auf Moodle zu erledigenden Wiki Einträge zur Verfügung stehen.

Punktevergabe/Anforderungen:

10 Punkte = Teilnahme, Lektüre, Referat, Hausarbeit

8 Punkte= Teilnahme, Lektüre, Referat, Interview (verschriftlich)

6 Punkte= Teilnahme, Lektüre, Referat, Wiki Eintrag zu einem zusätzlichen Text

2 oder 3 Punkte= Teilnahme, Lektüre, Referate oder Wiki-Eintrag zu einem zusätzlichen Text

## **Einführende Literatur**

Angela McRobbie: Be Creative. Making a Living in the New Culture Industries. Cambridge / Malden, MA 2016; Ausst.-Kat. Bin beschäftigt. Gesellschaft für Aktuelle Kunst (GAK), Bremen 2007; Friederike Sigler (Hg.): Work. Documents of Contemporary Art. London / Cambridge, MA 2017; Ausst.-Kat. Work Ethic. Hg. von Helen Molesworth. The Baltimore Museum of Art, Baltimore 2003

## **Angebot der Folkwang Universität der Künste, Essen für den Masterstudiengang Kunstgeschichte der Moderne und der Gegenwart**

### **True Pictures? Nordamerikanische Fotografie im digitalen Zeitalter**

**Prof. Dr. Steffen Siegel**  
**Benedikt Fahrnschon M.A.**

Do, 14–17.30 Uhr: 12., 19., 26. November, 10., 17. Dezember 2020, 14., 28. Januar 2021  
Raum: SANAA, 1. OG oder Online

#### **Inhalt**

Sie kennen sicher Billy Joels „We Didn't Start the Fire“ und vielleicht auch (das noch viel bessere) „Teachers“ von Soulwax? Beide Songs bestehen aus kaum mehr als einer langen Liste von Namen – gedacht als eine würdige Aufzählung von Vorgänger\*innen und Vorbildern. Gar nicht schwer wäre es, diese Idee auch auf die jüngste Geschichte der US-amerikanischen und kanadischen Fotografie anzuwenden: Nan Goldin, Rodney Graham, Louise Lawler, Sherrie Levine, Richard Prince, Allan Sekula, Cindy Sherman, Laurie Simmons, Jeff Wall, Carrie Mae Weems, Roy Arden, Gregory Crewdson, Stan Douglas, Zoe Leonard, Lorna Simpson, Christopher Williams, LaToya Ruby Frazier, Martine Gutierrez, Owen Kydd, Trevor Paglen, Taryn Simon... An großen Namen und profilierten fotokünstlerischen Positionen herrscht wirklich kein Mangel. Wer sich vornimmt, hier den Überblick zu behalten, hat sich viel vorgenommen; und wer alles kennen will, wohl wirklich zu viel.

Dennoch soll mit dem Seminar der Versuch unternommen werden, anhand von thematischen Probebohrungen danach zu fragen, warum und auf welche Weise die Fotografie als ein künstlerisches Medium in den zurückliegenden etwa vier Jahrzehnten einen solchen Erfolg haben konnte. Nordamerikanische Künstler\*innen haben hierbei gewiss keine exklusive, wohl aber eine prominente Rolle gespielt. Ein genauer exemplarischer Blick auf ihre künstlerischen Strategien eignet sich in besonderer Weise, um systematische Aspekte der jüngsten Fotokunst zu diskutieren. Hierzu zählen (vorläufig in alphabetischer Reihenfolge) unter anderem: Abstraktion, Appropriation, Dokumentarismen, Digitalität, Gender, Identitätspolitik, Inszenierung, Medienreflexion, Ostküste/Westküste, Race, Social Landscape.

Im Herbst 2021 wird im Sprengel Museum in Hannover unter dem Titel „True Pictures? Nordamerikanische Fotografie im digitalen Zeitalter“ die erste große Überblicksausstellung dieser Art eröffnet werden. Im Anschluss daran wird sie in Österreich und in der Schweiz zu sehen sein. Kuratiert wird sie von Stefan Gronert gemeinsam mit Benedikt Fahrnschon. Das Seminar soll nicht allein an die Themen und Künstler\*innen-Liste dieser Ausstellung anschließen, sondern in direkter Auseinandersetzung mit den beiden Kuratoren stattfinden. Auf diese Weise wird es möglich sein, Teile der Vorbereitungsphase intensiv zu begleiten und einen genaueren Einblick in Inhalte wie Organisation zu erhalten. Zugleich wird für die Seminarteilnehmer\*innen die Möglichkeit bestehen, mit kürzeren Texten zum Ausstellungskatalog selbst beizutragen.

Leistungsnachweis: Alle Teilnehmer\*innen sollen im Lauf des Seminars für die in der Ausstellung vorgesehenen Künstler\*innen Texte zu Biografie und Werk anfertigen, die für den Ausstellungskatalog vorgesehen sind.

#### **Einführende Literatur**

Douglas Fogle (Hg.): The Last Picture Show. Artists Using Photography 1960–1982, Minneapolis 2003. Douglas Eklund: The Pictures Generation, 1974–1984, New York 2009. Stan Douglas (Hg.): Vancouver Anthology, Vancouver 2011. Mick Gidley: Photography and the USA, London 2011.

#### **Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten**

Seit dem Wintersemester 2016/17 besteht eine Kooperation zwischen den beiden Master-Studiengängen „Photography Studies and Practice/Research“ der Folkwang Universität der Künste sowie dem Master-Studiengang „Kunstgeschichte der Moderne und der Gegenwart“ der Ruhr-Universität Bochum (RUB) zur gegenseitigen Anerkennung von Lehrveranstaltungen. Diese Kooperation soll es den Studierenden beider Universitäten ermöglichen, auf unbürokratischem Weg an der jeweils anderen Hochschulen Kurse zu belegen und Leistungsnachweise im Umfang von max. 10 CP zu erwerben. Bei Interesse wenden Sie sich bitte per Mail direkt an die jeweiligen Dozent/innen, um sich auf diesem Weg anzumelden. Eine nicht kostenpflichtige Anmeldung als Gasthörer/in (nicht Zweithörer/in!) ist bei Cornelia Hohmann erforderlich

(cornelia.hohmann@folkwang-uni.de). Die Anerkennung der erworbenen Leistungsnachweise erfolgt durch die Studienberatung.

## **Metapher und Unbegrifflichkeit (Diffuse Zustände II)**

**Prof. Dr. Markus Rautzenberg**

Mo, 11–12.30 Uhr

Raum: Online

### **Inhalt**

Wie denke ich etwas, das ich (noch?) nicht ganz denken kann? Was heißt es, eine „Ahnung“ oder „Vorstellung“ von Zusammenhängen zu haben, bei denen ein Überblick aufgrund ihrer Komplexität nicht oder noch nicht möglich ist? Ist das Vage, Undeutliche, Dunkle nur eine Vorform und erst der fest umrissene Begriff Ziel und Zweck des Denkens? Wie kommt bildliche Evidenzkraft in die Sprache und hat eine solche etwas mit Wahrheit zu tun? Welchen Bildbegriff nutzt man überhaupt, wenn man hier von „Bild“ spricht? Der Philosoph Hans Blumenberg, der im Jahr 2020 100 Jahre alt geworden wäre, war als Philosoph der Überzeugung, dass es neben der „Klarheit und Distinktheit“ logischer Begriffe Denkwerkzeuge gibt, die weder besonders klar noch eindeutig und doch entscheidend für unsere epistemologische, ästhetische, erkenntnistheoretische und historische Orientierung in der Welt sind. Von seiner frühen Metaphorologie bis zur Theorie der Unbegrifflichkeit ist es ein Grundmotiv Blumenbergs, den Weg des Denkens auch und gerade in seinen diffusen Aggregatzuständen zu beschreiben, da diese für ihn den „Hintergrund“ bzw. „Spielraum“ bereitstellen, in deren Rahmen große ideengeschichtliche Umwälzungen (wie etwa diejenige der kopernikanischen Wende oder des Subjekts der frühen Neuzeit bei Descartes) überhaupt erst möglich werden. Im Seminar wollen wir uns diesem schwierigen Feld mittels genauer Lektüren einiger Texte Blumenbergs nähern. Dabei ist keine Vollständigkeit angestrebt (sowohl die Metaphorologie als auch die Theorie der Unbegrifflichkeit sind bei Blumenberg unvollendet geblieben), das Seminar ist als Exploration angelegt: Was können wir für uns verwenden? Wie lässt sich das Gelesene auf andere Bereiche übertragen? Was sind Leitmetaphern unserer Gegenwart?

Leistungsnachweis: Portfolio, Hausarbeit

### **Einführende Literatur**

Hans Blumenbergs schmales Buch „Paradigmen zu einer Metaphorologie“ ist zur Anschaffung empfohlen, alle anderen Texte werden zu Semesterbeginn digital bereitgestellt. Zur Vorbereitung und Einstimmung eignen sich das exzellente „Der absolute Leser. Hans Blumenberg, eine intellektuelle Biografie“ von Rüdiger Zill sowie der Roman „Blumenberg“ von Sibylle Lewitscharoff.

### **Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten**

Seit dem Wintersemester 2016/17 besteht eine Kooperation zwischen den beiden Master-Studiengängen „Photography Studies and Practice/Research“ der Folkwang Universität der Künste sowie dem Master-Studiengang „Kunstgeschichte der Moderne und der Gegenwart“ der Ruhr-Universität Bochum (RUB) zur gegenseitigen Anerkennung von Lehrveranstaltungen. Diese Kooperation soll es den Studierenden beider Universitäten ermöglichen, auf unbürokratischem Weg an der jeweils anderen Hochschulen Kurse zu belegen und Leistungsnachweise im Umfang von max. 10 CP zu erwerben. Bei Interesse wenden Sie sich bitte per Mail direkt an die jeweiligen Dozent/innen, um sich auf diesem Weg anzumelden. Eine nicht kostenpflichtige Anmeldung als Gasthörer/in (nicht Zweithörer/in!) ist bei Cornelia Hohmann erforderlich (cornelia.hohmann@folkwang-uni.de). Die Anerkennung der erworbenen Leistungsnachweise erfolgt durch die Studienberatung.

## Kolloquien | Colloquiums

**040671 Kolloquium für Masterarbeiten und Promotionen**  
Colloquium for Master Theses and Doctorates

**Prof. Dr. Cornelia Jöchner**

Online: via Zoom  
Termine nach Vereinbarung

**040672 Kolloquium für Masterarbeiten und Promotionen**  
Colloquium for Master Theses and Doctorates

**Prof. Dr. Änne Söll**

Termine nach Vereinbarung

**040673 Kolloquium für Masterarbeiten und Promotionen**  
Colloquium for Master Theses and Doctorates

**Jun.-Prof. Dr. Annette Urban**

Online: via Zoom  
Termine nach Vereinbarung

**040674 Kolloquium für Masterarbeiten und Promotionen**  
Colloquium for Master Theses and Doctorates

**Prof. Dr. Stephanie Marchal**

Online: via Zoom und bedarfsorientiert und nur mit Anmeldung möglich  
Termine nach Vereinbarung